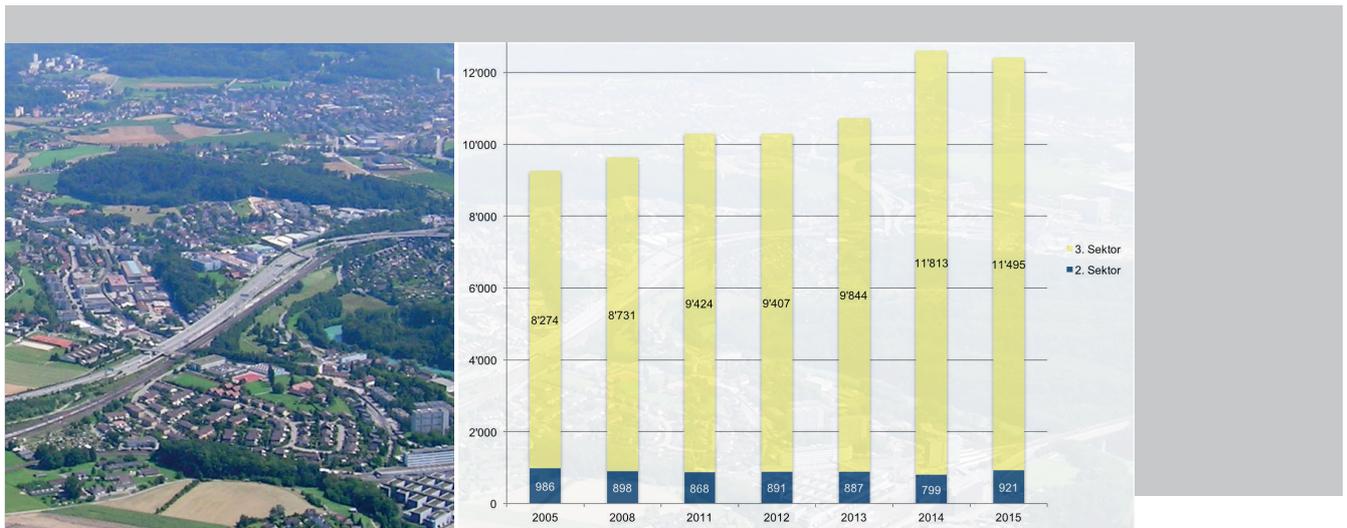


## Gemeinde Ittigen

### Statistische Grundlagen



Bericht

Oktober 2017

## **Impressum**

### **Auftraggeber:**

Gemeinde Ittigen  
Rain 7, Postfach 226  
3063 Ittigen

### **Auftragnehmer:**

ecoptima, Spitalgasse 34, Postfach, 3001 Bern  
Telefon 031 310 50 80, Fax 031 310 50 81  
[www.ecoptima.ch](http://www.ecoptima.ch), [info@ecoptima.ch](mailto:info@ecoptima.ch)

### **Bearbeitung:**

Francesca Foletti, Dipl. Geografin, Raumplanerin  
MAS ETH  
Patrick Herren, Zeichner, CAS Räumliche  
Informationssysteme ETH

## Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	<b>5</b>
1.1 Ausgangslage	5
1.2 Zielsetzung	5
1.3 Vorgehen	5
1.4 Grundlagen	6
<b>2. Analyseebenen</b>	<b>7</b>
2.1 Gemeindeebene	7
2.2 Kleinquartierebene	7
2.3 Spezifische kleinräumige Perimeter	8
2.4 Gebäudeebene	8
<b>3. Soziodemografie</b>	<b>9</b>
3.1 Bevölkerungsentwicklung	9
3.2 Zu-/Weg- und Umzüge	11
3.3 Altersstruktur	12
3.4 Ausländeranteil und Staatsangehörigkeit	15
<b>4. Wohnungswesen</b>	<b>19</b>
4.1 Alter der Gebäude	19
4.2 Gebäudekategorie	19
4.3 Wohnungsproduktion und Leerwohnungsziffer	20
4.4 Wohnungsstruktur und Wohnfläche	22
4.5 Einwohner pro Wohnung	26
<b>5. Arbeitsplätze</b>	<b>28</b>
5.1 Arbeitsstätten	28
5.2 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente	29
<b>6. Steuern</b>	<b>33</b>
6.1 Natürliche Personen	33
6.2 Juristische Personen	34
<b>7. Sozialhilfe</b>	<b>36</b>
7.1 Sozialhilfequote	36
7.2 Sozialhilfeempfänger nach Alter	37
7.3 Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit	38
<b>8. Pendler</b>	<b>39</b>
8.1 Pendlersaldo	39
8.2 Wegpendler	39
8.3 Zupendler	40
<b>9. Verkehr</b>	<b>41</b>
9.1 ÖV-Güteklassen	41
9.2 Öffentlicher Verkehr: Passagieraufkommen	41
9.3 Verkehrsunfälle	42
9.4 Motorisierter Individualverkehr: Verkehrsaufkommen	42

<b>10. Weitere Infrastrukturen</b>	<b>43</b>
10.1 Gebäude mit Solaranlagen	43
10.2 Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen	43
10.3 Öffentlich zugängliche Grünräume und öffentliche Spielplätze	43
<b>Anhang</b>	<b>45</b>
Anhang 1 Bevölkerungsentwicklung 1991 bis 2015	45
Anhang 2 Pendler	46
Anhang 3 Karten	48

## **1. Einleitung**

### **1.1 Ausgangslage**

In der Gemeinde Ittigen ist der sogenannte Aufgaben- und Finanzplan (AFP) das neue zentrale Steuerungsinstrument des Gemeinderates. Der AFP ist neu nach Leistungsgruppen gegliedert, welche der Departementsstruktur der Gemeinde entsprechen. Der Gemeinderat erarbeitet bzw. überarbeitet den AFP jährlich im Sinne einer rollenden Planung in verschiedenen Schritten. Der aktuelle AFP beinhaltet das Budget 2017 und die Planung der Jahre 2018 bis 2022. Jede Leistungsgruppe enthält Wirkungsziele und Kennzahlen. Die meisten der dazu notwendigen Daten können gemeindeintern aufbereitet werden. Einzelne sind extern aufzubereiten.

Insbesondere bei der Leistungsgruppe «Planung, Umwelt» ist es wichtig – ergänzend zu den Kennzahlen und Indikatoren des AFP – unter anderem im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Gemeinde, eine (räumliche) Übersicht über die aktuelle Situation sowie die vergangene Entwicklung zu haben.

### **1.2 Zielsetzung**

Ziel dieses Auftrags ist es, verschiedene statistische und kartografische Grundlagen für die Gemeinde Ittigen aufzubereiten: Einerseits für die Weiterentwicklung des AFP und andererseits, um eine (räumliche) Übersicht zu wichtigen Aspekten in den Bereichen Soziodemografie, Wohnungswesen, Arbeitsplätze, Steuern, Sozialhilfe, Verkehr und weitere Infrastrukturen zu erhalten.

### **1.3 Vorgehen**

Das Vorgehen im Rahmen dieses Auftrags kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Auswerten der Daten und erstellen der entsprechenden Tabellen und Diagramme auf Gemeindeebene
- Festlegen von Kleinquartieren für die kleinräumigen Analysen
- Auswerten der Daten auf Ebene Kleinquartiere
- Verfassen eines Berichts inkl. kartografische Darstellungen
- Erarbeiten eines kurzen Nachführungskonzepts

## 1.4 Grundlagen

Für das Projekt «Statistische Grundlagen» werden insbesondere folgende Grundlagen verwendet:

Thema	Grundlagen / Statistiken
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur sowie Ausländeranteil und Staatsangehörigkeit: Bundesamt für Statistik, Volkszählung (1990 / 2000), ESPOP und STATPOP</li> <li>– Zu-/Weg- und Umzüge: Gemeinde Ittigen, Einwohnerregister</li> </ul>
Wohnungswesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bundesamt für Statistik, Bau- und Wohnungsstatistik</li> <li>– Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik</li> <li>– Bundesamt für Statistik, Leerwohnungszählung</li> </ul>
Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bundesamt für Statistik, STATENT</li> </ul>
Steuern	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Daten der Gemeinde Ittigen</li> </ul>
Sozialhilfe	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Daten der Gemeinde Ittigen</li> </ul>
Pendler	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bundesamt für Statistik, Verknüpfung der Register STATPOP, AHV und STATENT</li> </ul>
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Öffentlicher Verkehr:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- ÖV-Güteklassen und Liniennetz: Kanton Bern, Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination</li> <li>- Fahrgastzahlen: RBS</li> </ul> </li> <li>– Verkehrsunfälle: Kantonspolizei Bern</li> <li>– Motorisierter Individualverkehr: Kanton Bern, Tiefbauamt; Daten der Gemeinde Ittigen</li> </ul>
Weitere Infrastrukturen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Solaranlagen: Luftbilder</li> <li>– Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen: Ortsplan, Begehung</li> <li>– Öffentlich zugängliche Grünräume und öffentliche Spielplätze: Ortsplan der Gemeinde Ittigen</li> </ul>

*Bemerkung: Für die Entwicklung der Bevölkerungszahl (inkl. Altersstruktur und Staatsangehörigkeit) auf der Ebene der Kleinquartiere stehen die Daten der Volkszählungen 1990 und 2000 und ab 2010 die STATPOP-Daten zur Verfügung. Damit diese Daten aus unterschiedlichen Quellen und Erhebungsmethoden möglichst verglichen werden können, wird bei den STATPOP-Daten für die Auswertung auf der Ebene der Kleinquartiere sowie für die entsprechenden Grafiken für die vier Zeitstände 1990, 2000, 2010 und 2015 auf der Ebene der Gesamtgemeinde sowohl die ständige als auch die nicht ständige Wohnbevölkerung berücksichtigt. Ansonsten wird im vorliegenden Bericht grundsätzlich nur die ständige Wohnbevölkerung verwendet.*

## 2. Analyseebenen

Im Rahmen des Projekts «Statistische Grundlagen» werden Analysen auf folgenden Ebenen vorgenommen:

- Gemeindeebene
- Kleinquartierebene
- Spezifische kleinräumige Perimeter
- Gebäudeebene

Nachfolgend sind entsprechende Erläuterungen aufgeführt.

### 2.1 Gemeindeebene

Auf Gemeindeebene werden der Ist-Zustand sowie, wo möglich, die vergangene Entwicklung in Bezug auf verschiedene Kennzahlen in den Bereichen Soziodemografie, Wohnungswesen, Arbeitsplätze, Steuern, Sozialhilfe, Pendler und Verkehr aufgezeigt.

Die Analyse konzentriert sich auf die Gemeinde Ittigen. Damit Ittigen in Bezug auf die verschiedenen Themen in ihrem Umfeld positioniert werden kann, werden wo zweckmässig und möglich (z.B. Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung, Altersstruktur, Wohnungsstruktur) die Daten der Gemeinde Ittigen mit denjenigen der Gemeinden der Kernagglomeration Bern und/oder des Kantons verglichen.

### 2.2 Kleinquartierebene

Damit unter anderem der Handlungsbedarf (z.B. Alterung der Bevölkerung) auf Ebene Quartier/Teilgebiet ermittelt werden kann, sind auch kleinräumige Aussagen nötig. Die Gemeinde Ittigen kennt heute keine Einteilung in Kleinquartiere. Damit entsprechende Analysen vorgenommen werden können, wurde in der ersten Phase des Auftrags eine entsprechende Einteilung festgelegt.

Für die Bildung der Kleinquartiere in der Gemeinde Ittigen wurden folgende Aspekte einbezogen bzw. berücksichtigt:

- Nutzungszonen: In einem Kleinquartier besteht grundsätzlich nur eine Hauptnutzungsart (Wohnen, Arbeiten). Wohn- und Mischzonen werden zusammengefasst.
- Bebauungsstruktur: Ähnliche Bebauungsstrukturen werden in einem Kleinquartier zusammengefasst.

- Seniorenresidenzen bzw. Alters- und Pflegeheime sowie Schulen und Gemeindeverwaltung: Diese werden als eigenständige Kleinquartiere aufgenommen.
- Abgrenzungslinien: Grenzl意思ien der Kleinquartiere verlaufen grundsätzlich auf Parzellengrenzen oder entlang der Bahnlinien.

Die 24 definierten Kleinquartiere sind im Anhang 3 dargestellt.

Im Rahmen dieses Projekts konzentriert sich auf der Ebene der Kleinquartiere die Analyse primär auf die Bereiche Soziodemografie, Wohnungswesen, Arbeitsplätze, Steuern und Sozialhilfe.

### **2.3 Spezifische kleinräumige Perimeter**

Ergänzend zu den Analysen auf der Ebene der Kleinquartiere werden zu einzelnen Themen Auswertungen für spezifische kleinräumigere Perimeter vorgenommen. Dabei handelt es sich neben dem Arbeitsgebiet «Gurit» v.a. um jeweils in den gleichen Jahren entstandene einheitliche Wohnüberbauungen (Kirschenacker, Neuhausweg, Badhausstrasse/Untere Zollgasse, Sonnenrain, Gerbelacker, Brunnenhof, Chäppu, Jurastrasse und Im Park).

Die räumliche Abgrenzung der 10 Perimeter für kleinräumigere Analysen ist im Anhang 3 aufgeführt.

### **2.4 Gebäudeebene**

Einzelne Themen, wie beispielsweise die Bauperiode der Gebäude, die Übersicht der Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie der Solaranlagen, werden kartografisch auf Gebäudeebene dargestellt.

### 3. Soziodemografie

#### 3.1 Bevölkerungsentwicklung

##### 3.1.1 Gemeindeebene

###### Entwicklung 1991–2015

In der Gemeinde Ittigen ist die Einwohnerzahl zwischen 1991 und 2015 von 11'232 auf 11'390 Personen, d.h. um +1.4% gestiegen. Nach einer Abnahme bis Ende der 90er Jahre, stagnierte in den 2000er Jahren die Bevölkerungszahl auf einem Niveau von ca. 10'800 Einwohnern. Seit 2010 ist wieder eine Zunahme festzustellen: +4.1% zwischen 2010 und 2015.

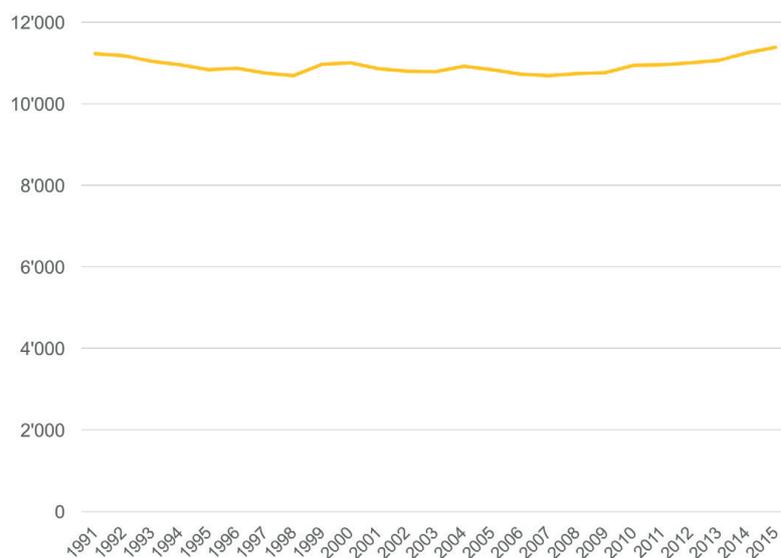


Abb. 1 Bevölkerungsentwicklung 1991–2015 (Quelle: Bfs, ESPOP bis 2009 und STATPOP ab 2010, ständige Wohnbevölkerung)

Die detaillierte Tabelle zur Bevölkerungsentwicklung befindet sich im Anhang 1.

###### Entwicklung im Vergleich

Wie aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich, ist die Einwohnerzahl in der Gemeinde Ittigen zwischen 1991 und 2015 (+1.4%) gegenüber der Kernagglomeration Bern<sup>1</sup> (ohne Stadt Bern) und dem Kanton Bern stark unterdurchschnittlich gewachsen (+6.3% bzw. +8.9%). Ein (stark) überdurchschnittliches Wachstum ist in diesem Zeitraum in der Nachbargemeinde Zollikofen (+15.4%), in Bremgarten b. B. (+18.4%) und in Köniz (+9.4%) festzustellen. Unterdurchschnittlich hat sich die Bevölkerungszahl u.a. in Bolligen (-2.4%) und in der Stadt Bern (0.6%) entwickelt, wobei insbesondere bei Letzterer seit ca. 2010 wieder ein starkes Wachstum zu verzeichnen ist.

<sup>1</sup> Die Kernagglomeration Bern umfasst die Stadt Bern sowie die Gemeinden Bolligen, Bremgarten bei Bern, Ittigen, Köniz, Muri bei Bern, Ostermundigen und Zollikofen.

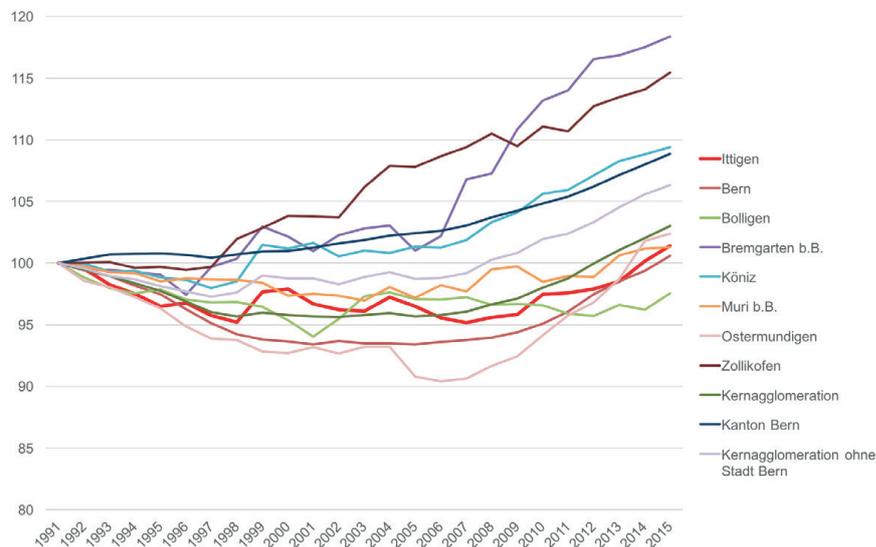


Abb. 2 Indexierte Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden der Kernagglomeration und des Kantons Bern (1991 = 100) (Quelle: BfS, ESPOP bis 2009 und STATPOP ab 2010, ständige Wohnbevölkerung)

### 3.1.2 Kleinquartierebene

Werden die Kleinquartiere betrachtet (s. auch Karte im Anhang<sup>2</sup>), so ist ersichtlich, dass zwischen 1990 und 2015 im Vergleich zur Gesamtgemeinde insbesondere im «Eyfeld» ein stark überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum von über 30% bzw. von über 250 zusätzlichen Einwohnern stattgefunden hat. Dieses Wachstum ist hauptsächlich auf die Wohnüberbauung im Gebiet «Kirschenacker» zurückzuführen. Da die Zunahme in diesem Gebiet über 300 neue Einwohner beträgt und das «Eyfeld» im Zeitraum 1990 bis 2015 gesamthaft ein geringeres Wachstum aufweist, kann festgestellt werden, dass die Überbauung Kirschenacker die Abnahme der Wohnungsbelegung (s. dazu auch Kap. 4.5) im «Eyfeld» nur teilweise kompensieren konnte.

Ein stark überdurchschnittliches Wachstum (über 100 Einwohner bzw. knapp +15%) ist auch im Kleinquartier «Aespliz/Fischrain» zu verzeichnen. Hier ist jedoch darauf hinzuweisen, dass sich das Wachstum (gut +20%) auf die Periode 1990–2000, in der der westliche Teil des Kleinquartiers gebaut wurde, konzentriert. Seither wird im «Aespliz/Fischrain» ein Bevölkerungsrückgang registriert.

Weitere Kleinquartiere mit einem Bevölkerungswachstum sind der «Hintere Schermen» und «Ittigen». In Letzterem ist der Zuwachs u.a. auf die bauliche Entwicklung im «Sonnenrain» und am Eichenweg zurückzuführen.

<sup>2</sup> Bei den Zeitständen 2000, 2010 und 2015 konnte folgende Anzahl Personen nicht lokalisiert und deshalb nicht geokodiert werden: 260, 74 bzw. 182. Dabei handelt es sich um Personen, die in der Gemeinde Ittigen keinen physischen Wohnsitz haben, da sie z.B. in einem Alters- oder Pflegeheim einer anderen Gemeinde leben. Diese Einwohner sind in den Karten nicht dargestellt. Dieser Hinweis gilt auch für die Karten zur Entwicklung der Altersstruktur und zur Staatsangehörigkeit.

In Bezug auf das Bevölkerungswachstum und die Abnahme der Wohnungsbelegung gilt auch im Kleinquartier «Ittigen» grundsätzlich der gleiche Hinweis wie beim «Eyfeld».

In den letzten fünf Jahren ist zudem auch eine Bevölkerungszunahme im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» festzustellen.

Abgenommen hat die Einwohnerzahl zwischen 1990 und 2015 insbesondere im Kleinquartier «Lindenhofstrasse» von rund 700 auf ca. 570 Einwohner (knapp -20%). Auch in den Kleinquartieren «Kappelisacker», «Altikofen» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» ist in diesem Zeitraum ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, wobei in diesen Kleinquartieren in den letzten Jahren eine Stabilisierung bzw. wieder eine leichte Zunahme stattgefunden hat. Im «Kappelisacker» hat u.a. die Wohnüberbauung an der «Jurastrasse» dazu beigetragen.

### 3.2 Zu-/Weg- und Umzüge

Im Jahr 2014 wurden in der Gemeinde Ittigen 989 Zuzüge und 825 Wegzüge registriert. Dies ergibt eine positive Bilanz von 164 Einwohnern.

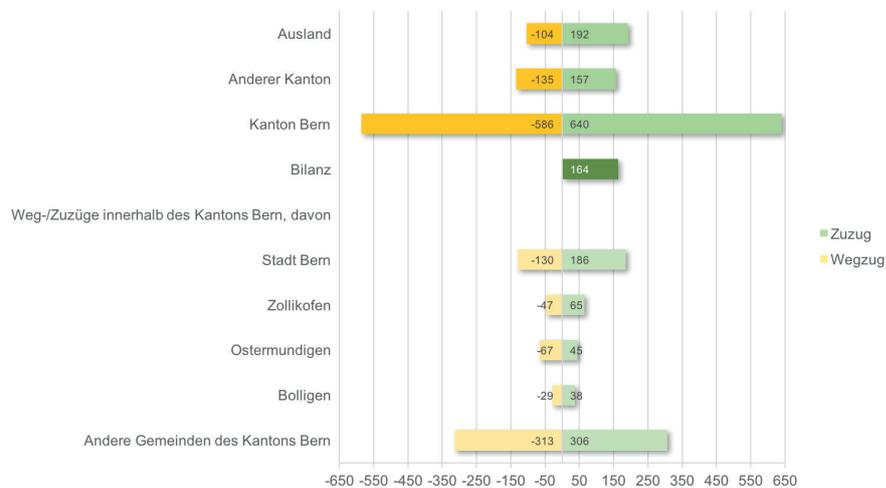


Abb. 3 Zu- und Wegzüge, 2014 (Quelle: Gemeinde Ittigen, Einwohnerregister)

Die Wegzüge fanden zu 71% innerhalb des Kantons Bern, zu 16% in einen anderen Kanton und zu 13% ins Ausland statt. Bei den Wegzügen innerhalb des Kantons stand mit 130 Personen die Stadt Bern oben auf der Liste, gefolgt von Ostermundigen und Zollikofen. Bei den Wegzügen ins Ausland waren es Deutschland und die USA (14 bzw. 11 Personen).

Bei den Personen, welche im Jahr 2014 nach Ittigen gezogen sind, kamen 65% aus dem Kanton Bern, 16% aus einem anderen Kanton und 19% aus dem Ausland. Bei den Zuzügen aus dem Kanton Bern stand – wie bei den Wegzügen – die Stadt Bern mit 186 Personen an der Spitze, gefolgt von

Zollikofen und Ostermundigen. Bei den Zuzügen aus dem Ausland waren es ebenfalls Deutschland und die USA (24 bzw. 14 Personen), gefolgt von Italien und Portugal (je 13 Personen).

Bei den 293 Umzügen innerhalb der Gemeinde Ittigen, hat über ein Drittel innerhalb des jeweiligen Quartiers stattgefunden.

### 3.3 Altersstruktur

#### 3.3.1 Gemeindeebene

##### Entwicklung 1990–2015

Wie im gesamtschweizerischen Trend, ist in der Gemeinde Ittigen in den letzten Jahren eine Alterung der Wohnbevölkerung festzustellen. Zwischen 1990 und 2015 hat der Anteil der unter 20-Jährigen von 23% auf 18% und derjenige der 20- bis 39-Jährigen von 35% auf 26% abgenommen. Entsprechend stark zugenommen hat der Anteil an Pensionierten: Von 9% auf 21%. Zwischen 2010 und 2015 ist der Anteil der unter 40-Jährigen relativ konstant geblieben. Leicht zugenommen hat in diesem Zeitraum die Zahl der Pensionierten.

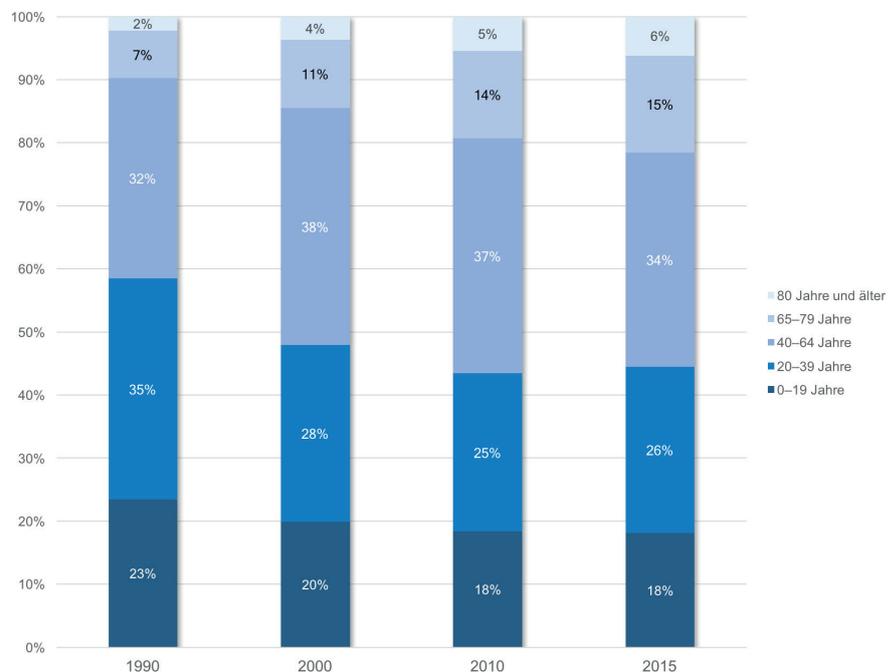


Abb. 4 Entwicklung der Altersstruktur in der Gemeinde Ittigen 1990–2015 (Quellen: BFS, VZ 1990 und 2000, Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz; STATPOP 2010 und 2015, ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung)

##### Altersstruktur im Vergleich

Wie aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich, weist die Gemeinde Ittigen eine sehr ähnliche Altersstruktur wie die Kernagglomeration ohne Stadt Bern auf. Die Stadt Bern weist gegenüber der übrigen Kernagglomeration einen höheren Anteil an 25- bis 39-Jährigen auf.

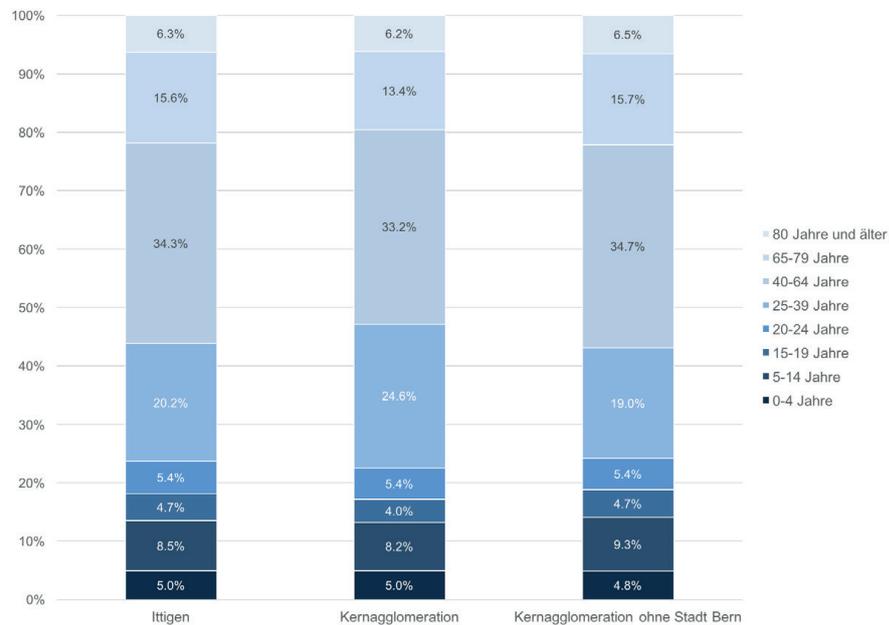


Abb. 5 Altersstruktur in der Gemeinde Ittigen und in der Kernagglomeration Bern mit und ohne Stadt Bern, 2015 (Quelle: BFS, STATPOP, ständige Wohnbevölkerung)

### 3.3.2 Kleinquartierebene

Auf der Ebene der Kleinquartiere ist insbesondere im «Kappelisacker» und im Kleinquartier «Ittigen» mit gut 20% ein leicht überdurchschnittlicher Anteil an Jugendlichen (0–19 Jahre) zu verzeichnen (Gesamtgemeinde: 18%). Im Teilgebiet «Sonnenrain» beträgt dieser Anteil 34% und im Teilgebiet «Brunnenhof» 23%. Unterdurchschnittlich vertreten ist hingegen diese Alterskategorie mit 11% im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» und mit rund 15% in den Kleinquartieren «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» und «Eyfeld» (s. Karte im Anhang).

Ein überdurchschnittlicher Anteil an 20- bis 39-Jährigen ist v.a. im «Eyfeld» (36%) – im Teilgebiet «Kirschenacker» beträgt dieser Anteil 41% –, in der «Papiermühle» (35%) sowie im «Hinteren Schermen» und an der «Lindenhofstrasse» (ca. 31–33%) festzustellen. Die Kleinquartiere «Ittigen» (18%) sowie «Altikofen», «Aespliz/Fischrain» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (21–23%) weisen hingegen einen (stark) unter dem Durchschnitt (26%) liegenden Wert in dieser Alterskategorie auf.

Die Kategorie der 40- bis 64-Jährigen ist v.a. im «Aespliz/Fischrain» (38%) sowie in den Kleinquartieren «Eyfeld», «Ittigen», «Altikofen» und «Hinterer Schermen» (ca. 36%) stark präsent. In den Teilgebieten «Im Park» im «Aespliz/Fischrain» und «Neuhausweg» im «Hinteren Schermen» liegt dieser Anteil bei ca. 40–41%. Im Kleinquartier «Ittigen» ist im Teilgebiet «Sonnenrain» mit knapp 46% ein stark überdurchschnittlicher Anteil in dieser Kategorie festzustellen.

Die Pensionierten unter 80 Jahren sind im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» (22%) – und zwar primär in der Wohnüberbauung «Aarepark» – sowie in den Kleinquartieren «Ittigen», «Altikofen», «Aespliz/Fischrain» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (19–21%) überdurchschnittlich vertreten. Unterdurchschnittlich vertreten ist diese Alterskategorie u.a. in der «Papiermühle» und im «Eyfeld» (9–10%) sowie im «Hinteren Schermen» (12%). In den Teilgebieten «Neuhausweg» und «Badhausstrasse/Untere Zollgasse» liegt dieser Anteil bei rund 8–9%. Gegenüber der Gesamtgemeinde ist zudem ebenfalls im «Eyfeld» und in der «Papiermühle» sowie im Kleinquartier «Aespliz/Fischrain» mit ca. 2–3% ein unterdurchschnittlicher Anteil an Personen, die 80-jährig oder älter sind zu verzeichnen. Überdurchschnittlich ist dieser Anteil v.a. im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (8%).

Zwischen 1990 und 2015 hat der Anteil der Jugendlichen u.a. im Kleinquartier «Altikofen» von gut 30% auf knapp 20%, im «Kappelisacker» von rund 29% auf gut 20% und im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» von ca. 20% auf 11% stark abgenommen. Eine (sehr) starke Abnahme in der Alterskategorie der 20- bis 39-Jährigen ist im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (von ca. 46% auf ca. 23%) sowie im «Aespliz/Fischrain» (von ca. 38% auf rund 22%), in der «Papiermühle» (von rund 49% auf ca. 35%) und im Kleinquartier «Ittigen» (von ca. 28% auf ca. 18%) zu verzeichnen.

Im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» ist in diesem Zeitraum der Anteil der 40- bis 64-Jährigen von ca. 23% auf 34% und in der «Papiermühle» sowie im «Eyfeld» von rund 25–27% auf ca. 35–36% gestiegen. In «Altikofen» ist bei den Pensionierten unter 80 Jahren eine Zunahme von gut 2% auf gut 19%, im «Aespliz/Fischrain» von ca. 4% auf rund 20%, in «Worblaufen/Hammerwerke» von ca. 6% auf 22%, im «Kappelisacker» von rund 5% auf gut 15% und im Kleinquartier «Ittigen» von ca. 8% auf 19% festzustellen. In Letzterem ist der Anteil der Personen, die 80-jährig oder älter sind von rund 1% auf ca. 7% gestiegen. Dies u.a. aufgrund der Wohnüberbauung am Eichenweg (Alterswohnungen). Im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» ist bei dieser Alterskategorie eine Zunahme von rund 1% auf 8% festzustellen. In der «Seniorenresidenz Talgut» ist zwischen 1990 und 2015 der Anteil der 65- bis 79-Jährigen von ca. 36% auf 7% gesunken und derjenige der Personen, die 80-jährig oder älter sind von unter 60% auf über 90% gestiegen.

### 3.4 Ausländeranteil und Staatsangehörigkeit

#### 3.4.1 Gemeindeebene

##### Ausländeranteil: Entwicklung 1991–2015

In Ittigen hat die Anzahl Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit zwischen 1991 und 2015 von 9'858 auf 8'763 abgenommen. Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl Ausländer von 1'374 auf 2'627 gestiegen.

Im Jahr 1991 betrug der Ausländeranteil 12%; im Jahr 2015 lag er bei 23%. Mit Ausnahme der Mitte der 2000er Jahre ist dieser Anteil grundsätzlich kontinuierlich gestiegen.

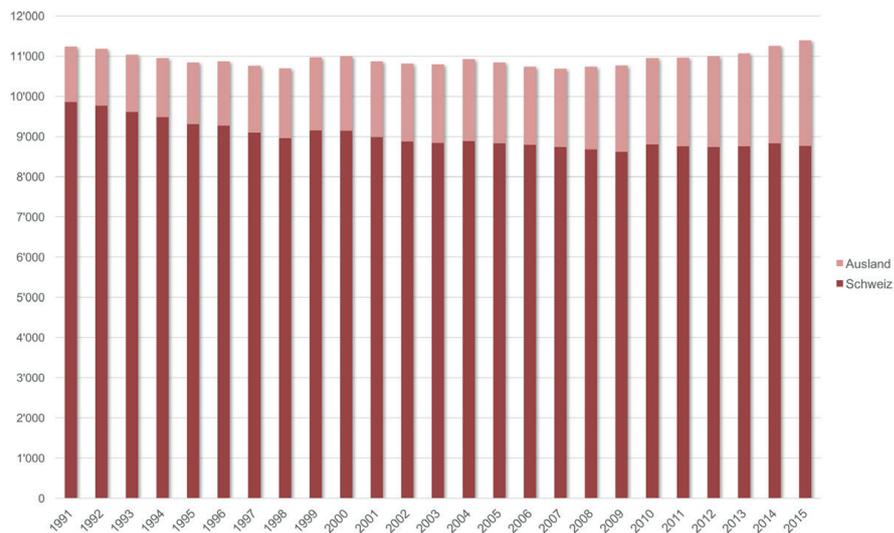


Abb. 6 Entwicklung des Ausländeranteils 1991–2015 (Quelle: BFS, ESPOP bis 2009 und STAT-POP ab 2010, ständige Wohnbevölkerung)

Die detaillierte Tabelle befindet sich im Anhang 1.

##### Ausländeranteil im Vergleich

Der Ausländeranteil in der Gemeinde Ittigen liegt im Durchschnitt der Kernagglomeration inkl. Stadt Bern (23%). Ohne Stadt Bern weisen die übrigen Gemeinden der Kernagglomeration einen tieferen Ausländeranteil von 19% auf. Zwischen diesen Gemeinden sind jedoch z.T. sehr grosse Unterschiede zu verzeichnen: Der Ausländeranteil in Bolligen und Bremgarten b. B. beträgt zwischen 8% und 10%; in Ostermundigen 29%.

##### Entwicklung der Staatsangehörigkeit

Wie aus der nachfolgenden Abbildung hervorgeht, ist in Ittigen zwischen 1990 und 2015 der Anteil an Personen mit einem Pass eines EU- oder EFTA-Staates von knapp 8% auf 11% gestiegen. Der Anteil der Personen mit einem Pass eines weiteren europäischen Staates ist von rund 3% auf gut 5%, derjenige der Personen mit einem afrikanischen Pass von weniger als 1% auf 3% und derjenige der Personen mit einem Pass aus einem asiatischen Land von gut 1% auf ca. 4% gewachsen.

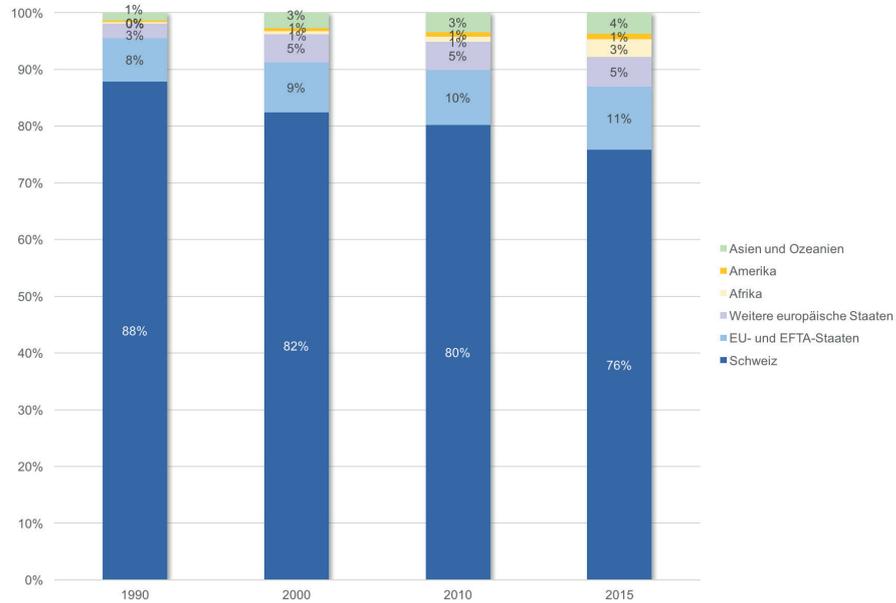


Abb. 7 Entwicklung der Staatsangehörigkeit 1990–2015 (Quellen: Bfs, VZ 1990 und 2000, Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz; STATPOP 2010 und 2015, ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung)  
 Hinweis: Im Jahr 1990 ist Jugoslawien in der Kategorie «Weitere europäische Staaten» enthalten.

### Ausländer: Am stärksten vertretene Länder

Die neben der Schweiz am stärksten vertretenen Länder in Ittigen sind in der nachfolgenden Abbildung dargestellt:

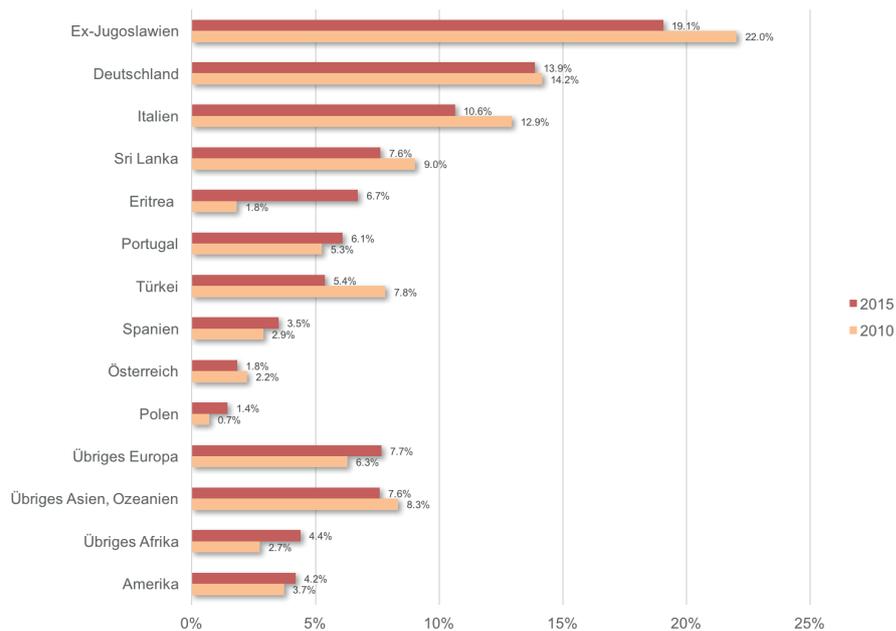


Abb. 8 Ausländer: Am stärksten vertretene Länder 2010 und 2015 (Quelle: Bfs, STATPOP, ständige Wohnbevölkerung)

Personen aus Ex-Jugoslawien bilden heute (Stand 2015) mit knapp 20% die grösste Ausländergruppe in der Gemeinde Ittigen, gefolgt von den Deutschen (14%) und den Italienern (knapp 11%). In der gesamten Kernagglomeration Bern stellen mit 18% die Deutschen die grösste Ausländergruppe dar. Der Anteil der Italiener und der Ex-Jugoslawen beträgt je ca. 13%.

Zwischen 2010 und 2015 ist bei allen Ausländergruppen eine Zunahme bei den absoluten Zahlen festzustellen, mit Ausnahme der Türkei (Abnahme) und Österreich (stabil).

Gegenüber der gesamten ausländischen Bevölkerung haben sich zwischen 2010 und 2015 insbesondere die Anteile der Personen mit einem Pass aus Ex-Jugoslawien, Italien, Sri Lanka und der Türkei reduziert. Vergrössert haben sich primär die Anteile der Ausländer mit einem Pass aus Eritrea und Portugal sowie aus weiteren europäischen oder afrikanischen Staaten.

#### Ausländer: Geburtsort

Von den Ausländern, welche in Ittigen leben, sind 23% bereits in der Schweiz geboren. Die Hälfte der Personen mit italienischem Pass sowie über 30% der Personen mit einem Pass aus Sri Lanka sind hier geboren. Rund ein Viertel der Bevölkerung mit einem Pass aus Ex-Jugoslawien, Spanien, Österreich, Portugal, der Türkei und Eritrea hat ihren Geburtsort in der Schweiz (siehe auch Abbildung unten).

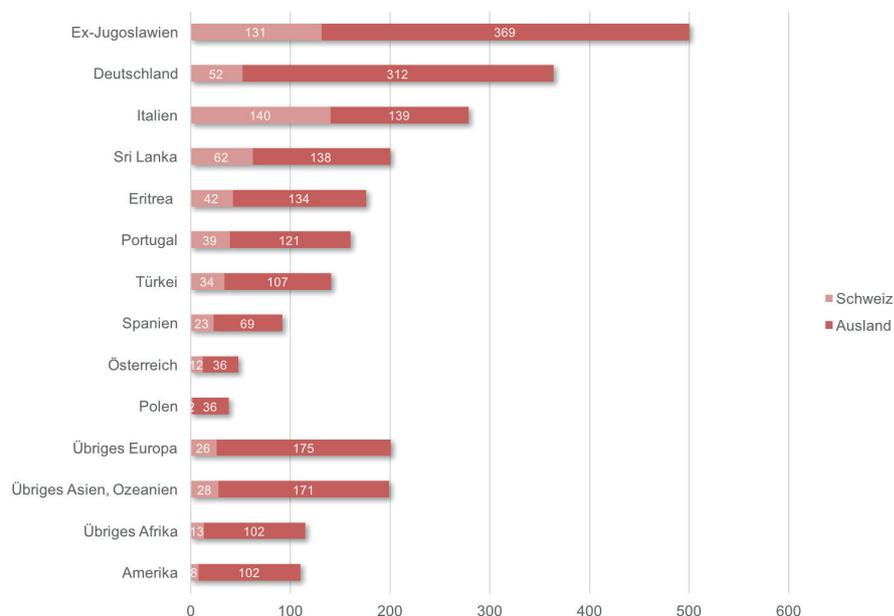


Abb. 9 Geburtsort der Ausländer, 2015 (Quelle: BFS, STATPOP, ständige Wohnbevölkerung)

#### 3.4.2 Kleinquartierebene

Neben den Seniorenresidenzen bzw. Pflegezentren ist in Ittigen im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» mit 88% der höchste Anteil an Schweizern zu verzeichnen (vgl. Karte im Anhang). Weitere Kleinquartiere mit einem stark überdurchschnittlichen Anteil an Schweizern sind ins-

besondere die Kleinquartiere «Altikofen», «Talgut/Feuerwehr/Werkhof», «Ittigen» und «Aespliz/Fischrain» (ca. 85–87%). Im Kleinquartier «Ittigen» weist das Teilgebiet «Sonnenrain» mit knapp 93% einen deutlich überdurchschnittlichen und das Teilgebiet «Brunnenhof» mit 71% einen unterdurchschnittlichen Anteil an Schweizern auf.

Einwohner mit Schweizer Staatsangehörigkeit sind heute auf der Ebene der Kleinquartiere (Wohnquartiere) in der «Papiermühle» mit 58% am wenigsten vertreten. Im «Kappelisacker» beträgt dieser Anteil knapp 68%. In diesem Kleinquartier sind in den Teilgebieten «Jurastrasse» und «Chäppu» mit 82% und 63% ein überdurchschnittlicher bzw. ein unterdurchschnittlicher Anteil an Schweizern zu verzeichnen. Ein ähnlicher Anteil wie im «Kappelisacker» (ca. 70%) findet sich in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse» und «Hinterer Schermen». Im «Hinteren Schermen» weisen die verschiedenen Teilgebiete sehr unterschiedliche Anteile an Schweizern auf: Im Teilgebiet «Neuhausweg» beträgt dieser Anteil knapp 88% und im Teilgebiet «Badhausstrasse/Untere Zollgasse» 51%. In Letzterem sind überdurchschnittliche Anteile an Personen mit einem EU-/EFTA-Staat-Pass (gut 17%) und mit einem Pass eines asiatischen Landes (13%) festzustellen.

Der Anteil an Schweizern hat zwischen 1990 und 2015 im «Kappelisacker» von ca. 88% auf rund 68%, an der «Lindenhofstrasse» von rund 87% auf ca. 70% und in der Papiermühle von ca. 78% auf ca. 58% stark abgenommen.

Personen mit Staatsangehörigkeiten von EU- und EFTA-Ländern sind mit rund 13–14% vor allem in den Kleinquartieren «Hinterer Schermen» sowie «Eyfeld» und «Papiermühle» gegenüber der Gesamtgemeinde (ca. 11%) leicht überdurchschnittlich vertreten. Der Anteil der Einwohner mit EU- und EFTA-Staat-Pass hat in der Periode 1990–2015 in den Kleinquartieren «Ittigen» und «Kappelisacker» spürbar zugenommen.

Der Anteil an Personen mit einem Pass aus weiteren europäischen Staaten ist insbesondere in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse» (ca. 12%) und «Kappelisacker» (ca. 9%) überdurchschnittlich (Gesamtgemeinde: ca. 5%). Dieser Anteil hat zwischen 1990 und 2015 in diesen Kleinquartieren stärker als in anderen Teilen der Gemeinde zugenommen (von ca. 3% auf rund 12% bzw. auf gut 9%).

Ein überdurchschnittlicher Anteil an Personen mit afrikanischer Staatsangehörigkeit ist in der «Papiermühle» (ca. 12%) zu verzeichnen (Gesamtgemeinde: ca. 3%). In diesem Kleinquartier ist auch der Anteil Einwohner mit asiatischer Staatsangehörigkeit überdurchschnittlich (ca. 9%; Gesamtgemeinde: knapp 4%). Dieser Anteil liegt insbesondere auch in den Kleinquartieren «Kappelisacker» und «Hinterer Schermen» (ca. 6%) über dem Durchschnittswert der Gemeinde.

## 4. Wohnungswesen

### 4.1 Alter der Gebäude

Vor Mitte der 1940er Jahre befanden sich in Ittigen Wohnhäuser insbesondere in den Gebieten Papiermühle und Eyfeld sowie Neuhaus, Sonnenrain und Ittigerstrasse. Ende der 1940er Jahre sind im Gebiet Neuhaus weitere Wohngebäude realisiert worden. Mitte bis Ende der 1950er Jahre ist die Wohnüberbauung an der Badhausstrasse entstanden. Aus der gleichen Periode stammen verschiedene Wohngebäude in den Bereichen Sonnhalde/Burgerstrasse und Obereyfeldweg/Scheunerweg (siehe auch Karte im Anhang).

Mitte bis Ende der 1960er Jahre sind u.a. Wohnüberbauungen an der Lindenhof-, an der Asyl- und an der Grauholzstrasse realisiert worden. In den darauffolgenden 20 Jahren ist eine sehr starke Wohnbautätigkeit festzustellen: In den 1970er Jahren wurden u.a. das Quartier Kappelisacker sowie die Überbauungen Gerbelacker, Brunnenhof (Zulligerstrasse) und – ebenfalls im Kleinquartier «Ittigen» – verschiedene Einfamilienhäuser gebaut. Die Einfamilienhäuser im Fischrain sowie die Mehrfamilienhäuser im nördlichen Bereich der Worblentalstrasse wurden ebenfalls in diesen Jahren erstellt. In den 1980er Jahren sind grosse Wohnüberbauungen in den Gebieten Altikofen, Aespliz und Talgut entstanden. Die Überbauung Aarepark sowie verschiedene Gebäude am Blumenweg, am Hofgutweg und am Gantrischweg/Quellrain stammen ebenfalls aus dieser Periode.

Ende der 1990er Jahre ist die Wohnüberbauung nördlich der Jurastrasse realisiert worden. Aus den 2000er Jahren stammen u.a. die erste Etappe der Wohnüberbauung Kirschenacker und die Überbauung Sonnenrain. Anfangs der 2010er Jahre wurden insbesondere die zweite Etappe der Wohnüberbauung Kirschenacker, drei Punktbauten (Alterswohnungen) am Eichenweg sowie Doppeleinfamilienhäuser im Bereich Sonnenrain gebaut.

### 4.2 Gebäudekategorie

In der Gemeinde Ittigen besteht heute der Wohngebäudepark (Stand 2015) aus 817 Einfamilienhäusern (EFH), aus 598 Mehrfamilienhäusern (MFH) mit 4'251 Wohnungen sowie aus rund 160 Wohngebäuden mit Nebennutzung bzw. Gebäuden mit teilweiser Wohnnutzung mit 795 Wohnungen.

Die Anzahl Einfamilienhäuser hat zwischen 1990 und 2010 von gut 700 auf 821 zugenommen. Zwischen 2010 und 2015 ist bei dieser Gebäudekategorie eine ganz leichte Abnahme (0.5%) zu verzeichnen.

Bei den Mehrfamilienhäusern ist in der Periode 1990 bis 2015 insbesondere in den letzten 10 bis 15 Jahren eine stärkere Dynamik feststellbar: Die Anzahl Wohnungen in MFH ist zwischen 1990 und 2000 von 3'810 auf

3'858 (+1.3%) gestiegen. Im Zeitraum 2000 bis 2010 ist ein Zuwachs um 4.2% und zwischen 2010 und 2015 sogar um 5.7% auf 4'251 Wohnungen zu verzeichnen.

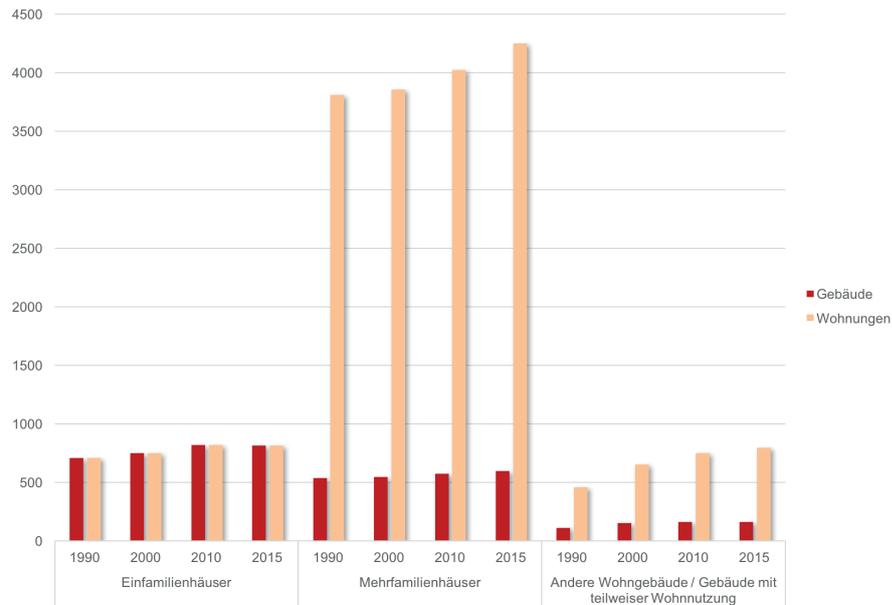


Abb. 10 Entwicklung der Anzahl Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudekategorien, 1990–2015 (Quelle: Bfs: VZ 1990 und 2000, Gebäude- und Wohnungsstatistik 2010 und 2015)

Hinweis: Die Kategorie «Zweifamilienhäuser» in den VZ-Daten von 1990 und 2000 sind in der Kategorie «Mehrfamilienhäuser» enthalten.

### 4.3 Wohnungsproduktion und Leerwohnungsziffer

#### Neu erstellte Wohnungen 2000–2015

Die Gemeinde Ittigen wies in den letzten 15 Jahren, insbesondere zwischen 2008 und 2012, eine stärkere Bautätigkeit auf. Diese widerspiegelt sich auch in der Entwicklung der Bevölkerungszahl (siehe Kap. 3.1.1). In diesen Jahren sind neue Wohnüberbauungen vor allem in den Gebieten Niesenweg (Überbauung Sunnepark), Kirschenacker und am Eichenweg (Alterswohnungen) realisiert worden.

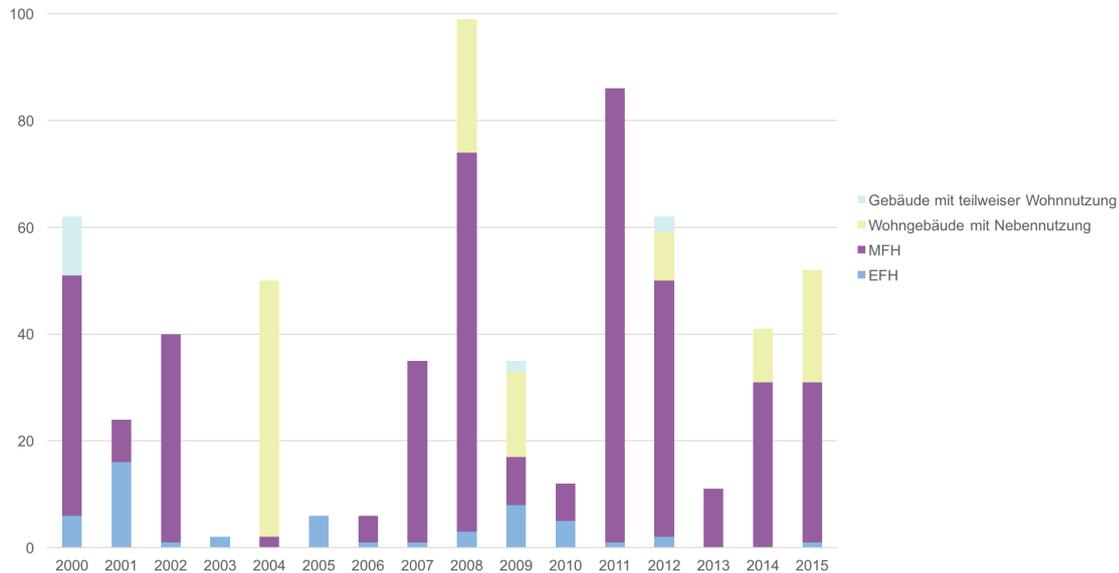


Abb. 11 Neu erstellte Wohnungen 2000–2015 (Quelle: BFS, Bau- und Wohnbaustatistik)  
 Hinweis: Seit 2013 Berechnung der Variablen Gebäude und Wohnungen basierend auf der Entität Gebäude anstatt des Bauprojektes.

### Entwicklung der Leerwohnungsziffer 2000–2016

Wie aus der oben- und untenstehenden Abbildung ersichtlich, decken sich die Wohnungsproduktion und die Leerwohnungsziffer in den letzten Jahren weitgehend. Nach den Phasen mit stärkerer Bautätigkeit sinkt die Leerwohnungsziffer rasch unter 0.5%. Dies zeigt auf, dass Ittigen ein beliebter Wohnstandort ist und dass sich für neue Wohnungen jeweils schnell Abnehmer finden. Zwischen 2014 und 2016 lag die Leerwohnungsziffer sogar auf einem Niveau von 0.2%.

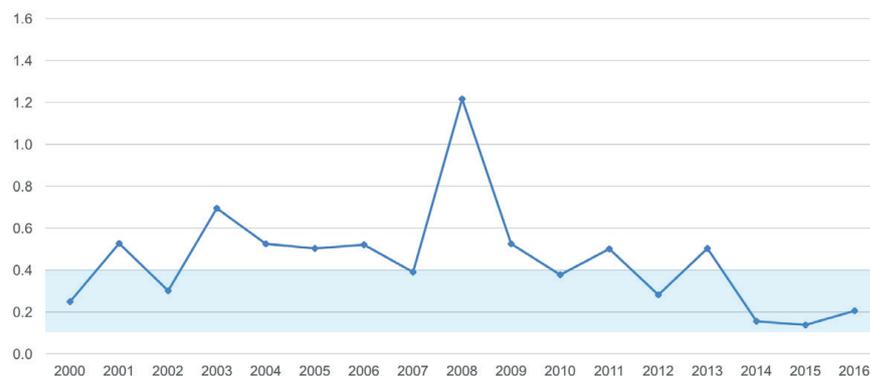


Abb. 12 Entwicklung der Leerwohnungsziffer in Prozent, 2000–2016, jeweils am 1. Juni (Quelle: BFS, Leerwohnungszählung, Bau- und Wohnbaustatistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik)  
 Hinweis: Bis 2010 wurde die Leerwohnungsziffer aufgrund des approximativen Gesamtwohnungsbestandes des Vorjahres und seit 2010 wird die Leerwohnungsziffer aufgrund des Wohnungsbestandes der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) berechnet.

## 4.4 Wohnungsstruktur und Wohnfläche

### 4.4.1 Gemeindeebene

#### Wohnungsstruktur im Vergleich

Die Wohnungsstruktur in Ittigen sowie in der Kernagglomeration Bern, mit und ohne Stadt Bern, ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt. In Ittigen liegt der Anteil der 4-Zimmerwohnungen (33.1%) über und die Anteile der 3- sowie der 5- und 6-Zimmerwohnungen (30.5%, 12.7% bzw. 5.7%) unter den Werten der Kernagglomeration ohne Stadt Bern (31.9%, 14.0% bzw. 7.6%). Im Vergleich zur übrigen Kernagglomeration weist die Stadt Bern überdurchschnittlich viele 1- bis 3-Zimmerwohnungen auf.

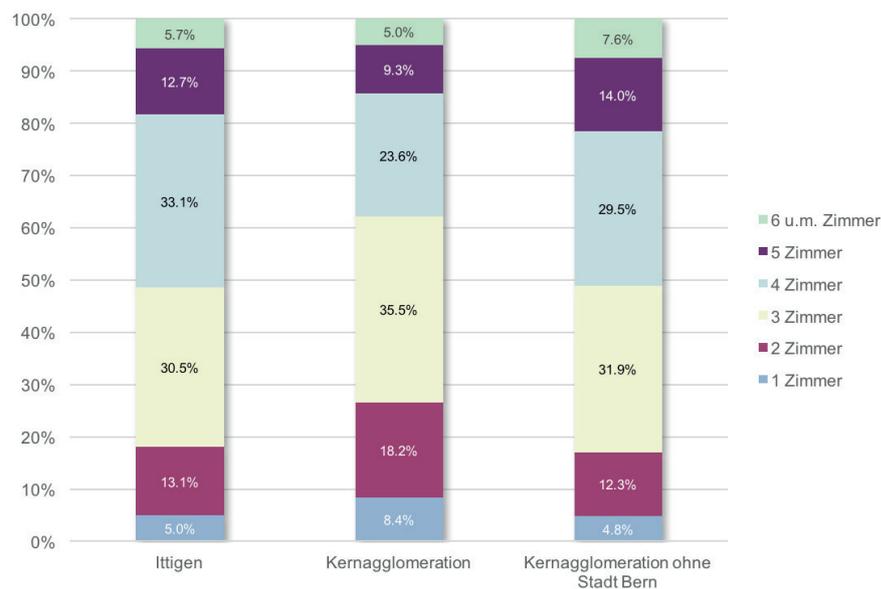


Abb. 13 Wohnungsstruktur (Anzahl Zimmer pro Wohnung), 2015 (Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik, 2015)

#### Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen nach Bauperiode

In der Gemeinde Ittigen sind – wie in der gesamten Schweiz – die kleinsten Wohnungen in der Periode 1961–1970 gebaut worden (durchschnittliche Wohnfläche 82 m<sup>2</sup>). Ab den 1970er Jahren ist die durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in Ittigen – wie auch im gesamtschweizerischen Trend – bis auf 119 m<sup>2</sup> in der Periode 2001–2005 gestiegen. Seither ist in Ittigen wieder eine kleinere durchschnittliche Wohnfläche der neugebauten Wohnungen zu verzeichnen: 111 m<sup>2</sup> in der Periode 2006–2010 und 94 m<sup>2</sup> zwischen 2011 und 2015.

	Total	vor 1919	1919-1945	1946-1960	1961-1970	1971-1980	1981-1990	1991-2000	2001-2005	2006-2010	2011-2015
Schweiz	99	97	92	84	83	93	107	113	131	125	115
Ittigen	90	89	86	86	82	87	94	107	119	111	94

Tab. 1 Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in m<sup>2</sup> nach Bauperiode (Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik, 2015)

Hinweis: Im Jahr 2017 wurden in den Daten der Gemeinde Ittigen zum Gebäudealter verschiedene Unstimmigkeiten korrigiert. Die obenstehenden Daten aus der GWS 2015 sind deshalb mit Vorsicht zu geniessen.

### Durchschnittliche Wohnfläche nach Zimmerzahl im Vergleich

Die durchschnittliche Wohnfläche aller Wohnungen nach Zimmerzahl in Ittigen sowie in der Kernagglomeration Bern im Jahr 2015 ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

	Total	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6 u.m. Zimmer
Kernagglomeration Bern	85	33	57	77	101	130	175
Ittigen	90	32	55	76	97	130	177

Tab. 2 Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in m<sup>2</sup> nach Zimmerzahl in Ittigen und in der Kernagglomeration Bern, 2015 (Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik, 2015)

Die Gemeinde Ittigen weist insbesondere in der Kategorie der 4-Zimmerwohnungen, gesamthaft mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 97 m<sup>2</sup>, leicht kleinere Wohnungen als die Kernagglomeration Bern auf (101 m<sup>2</sup>). Zu den einzelnen Wohnquartieren von Ittigen siehe auch Kap. 4.4.2.

#### 4.4.2 Kleinquartierebene

##### Wohnungsstruktur

Nachfolgend ist die Wohnungsstruktur in den Kleinquartieren von Ittigen, welche mindestens 50 Wohnungen aufweisen, aufgeführt.

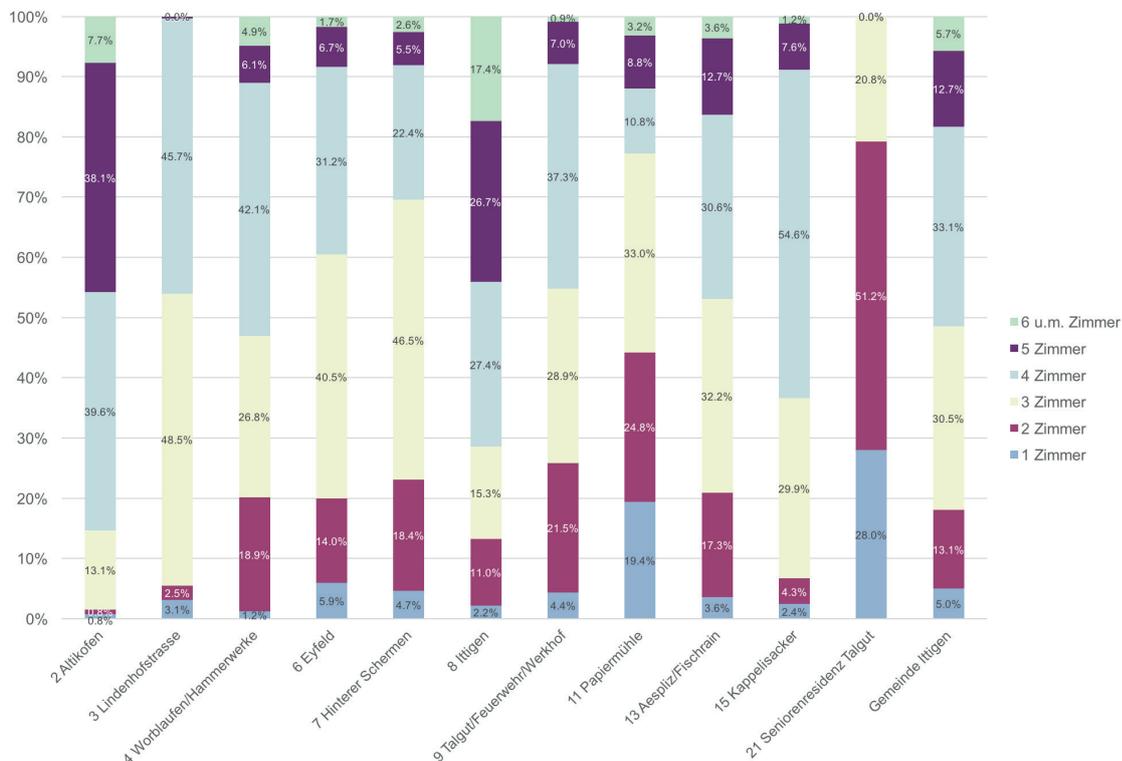


Abb. 14 Wohnungsstruktur (Anzahl Zimmer pro Wohnung) in den Wohnquartieren von Ittigen, 2015 (Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik, 2015)

Hinweis: In dieser Abbildung sind nur die Kleinquartiere aufgeführt, welche mindestens 50 Wohnungen aufweisen.

Im Vergleich zur Gesamtgemeinde mit 18.1% weisen die Kleinquartiere «Hinterer Schermen» mit 23.1% und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» mit 25.9% sowie insbesondere auch das Kleinquartier «Papiermühle» (44.2%) einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Kleinwohnungen auf (1- und 2-Zimmerwohnungen). In Letzterem sind es primär die Wohnblocks aus den 1970er Jahren im nördlichen Bereich der Worblentalstrasse, die durch eine Vielzahl an Kleinwohnungen geprägt sind. Naturgemäss haben in der «Seniorenresidenz Talgut» knapp 80% aller Wohnungen nur 1 oder 2 Zimmer.

Der Anteil an 3-Zimmerwohnungen ist vor allem in den Kleinquartieren «Eyfeld» (40.5%), «Hinterer Schermen» (46.5%) und «Lindenhofstrasse» (48.5%) stark überdurchschnittlich (Gesamtgemeinde: 30.5%). Stark unterdurchschnittlich vertreten sind solche Wohnungen in den Kleinquartieren «Altikofen» (13.1%) und «Ittigen» (15.3%).

Überdurchschnittlich vertreten sind 4-Zimmerwohnungen in den Kleinquartieren «Altikofen» (39.6%), «Worblaufen/Hammerwerke» (42.1%) und «Lindenhofstrasse» (45.7%). Im Kleinquartier «Kappelisacker» ist mit 54.6% der höchste Anteil an 4-Zimmerwohnungen in der Gemeinde Ittigen zu verzeichnen.

Auffallend hoch ist der Anteil an 5-Zimmerwohnungen in den Kleinquartieren «Altikofen» (38.1%) und «Ittigen» (26.7%). Letzteres weist auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern auf (17.4%).

In der entsprechenden Karte im Anhang ist die Anzahl Wohnungen nach Zimmerzahl für alle Kleinquartiere dargestellt.

Bei den kleinräumigen Analyseperimetern sind – gegenüber dem jeweiligen Kleinquartier – überdurchschnittliche Anteile an 4-Zimmerwohnungen in den Überbauungen «Kirschenacker» (48.9%), «Neuhausweg» (42.3%), «Gerbelacker» (36.4%), «Brunnenhof» (34.6%), «Chäppu» (66.0%) und «Jurastrasse» (67.3%) zu verzeichnen. In Letzterer sowie insbesondere in der Wohnüberbauung «Sonnenrain» sind die 5-Zimmerwohnungen mit 21.8% bzw. 65.3% stark überdurchschnittlich vertreten. In den Überbauungen «Gerbelacker» und «Brunnenhof» hingegen liegt der Anteil an kleineren Wohnungen (2- bis 3- bzw. 1- bis 3-Zimmerwohnungen) – neben den bereits erwähnten 4-Zimmerwohnungen – über dem Durchschnittswert des Kleinquartiers «Ittigen».

#### **Durchschnittliche Wohnfläche nach Zimmerzahl**

Aus der nachfolgenden Abbildung ist die durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen nach Zimmerzahl für die Kleinquartiere von Ittigen mit mehr als 50 Wohnungen ersichtlich.

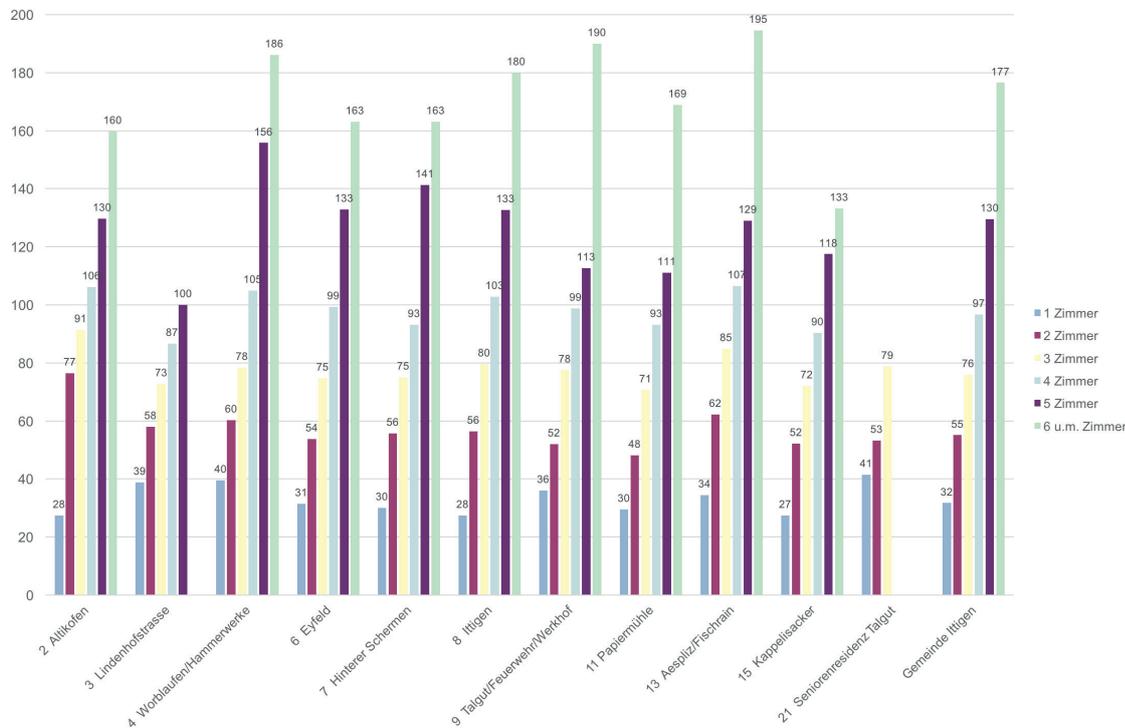


Abb. 15 Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in m<sup>2</sup> nach Zimmerzahl und Wohnquartieren, 2015  
 (Quelle: BfS, Gebäude- und Wohnungsstatistik, 2015)  
 Hinweis: In dieser Abbildung sind nur die Kleinquartiere aufgeführt, welche mehr als 50 Wohnungen aufweisen.

Bei den Kleinwohnungen (1 und 2 Zimmer) fallen insbesondere die 2-Zimmerwohnungen im Kleinquartier «Altikofen» mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 77 m<sup>2</sup> auf.

In den Kleinquartieren «Papiermühle», «Kappelisacker» und «Lindenhofstrasse» weisen die 3-Zimmerwohnungen eine durchschnittliche Wohnfläche von 71 bis 73 m<sup>2</sup> auf. In der Gesamtgemeinde liegt diese Zahl bei einem Durchschnittswert von 76 m<sup>2</sup>. Grössere 3-Zimmerwohnungen sind v.a. in den Kleinquartieren «Ittigen» (durchschnittliche Wohnfläche 80 m<sup>2</sup>), «Aespliz/Fischrain» (85 m<sup>2</sup>) und «Altikofen» (91 m<sup>2</sup>) zu finden.

Kleinere 4-Zimmerwohnungen sind insbesondere in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse» (durchschnittliche Wohnfläche 87 m<sup>2</sup>) und «Kappelisacker» (90 m<sup>2</sup>) sowie im «Hinteren Schermen» und in der «Papiermühle» (93 m<sup>2</sup>) zu verzeichnen. Im Vergleich zur Gesamtgemeinde überdurchschnittlich grosse 4-Zimmerwohnungen wurden in den Kleinquartieren «Ittigen» (103 m<sup>2</sup>), «Worblaufen/Hammerwerke» (105 m<sup>2</sup>), «Altikofen» (106 m<sup>2</sup>) und «Aespliz/Fischrain» (107 m<sup>2</sup>) gebaut.

## 4.5 Einwohner pro Wohnung

### 4.5.1 Gemeindeebene

In der Gemeinde Ittigen liegt die Belegungsdichte der bewohnten Wohnungen leicht unter dem kantonalen Durchschnitt: Im Jahr 2015 lebten in Ittigen 2.1 und im gesamten Kanton Bern durchschnittlich 2.2 Personen pro Wohnung.

	Ittigen	Kanton Bern
1970	3.0	3.0
1980	3.0	3.0
1990	2.3	2.4
2000	2.1	2.2
2012	2.1	2.2
2015	2.1	2.2

Tab. 3 Entwicklung der Anzahl Bewohner pro bewohnte Wohnung, 1970–2015  
 (Quelle: BFS, Daten 1970–2000: VZ 1970–2000; Daten 2012 und 2015: GWS 2012 bzw. 2015)  
 Hinweis: Aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsmethoden (Volkszählung bzw. Gebäude- und Wohnungsstatistik) sind die Angaben zur Entwicklung zwischen 2000 und 2012 bzw. 2015 mit Vorsicht zu geniessen.

Wie im gesamtschweizerischen Trend, hat in der Gemeinde Ittigen die Wohnungsbelegung zwischen 1970 und 1990 stark abgenommen. Seither hat sich die Abnahme der Belegungsdichte abgeschwächt und stabilisiert.

### 4.5.2 Kleinquartierebene

Aus der nachfolgenden Abbildung sind die Einwohner pro bewohnte Wohnung in den Wohnquartieren von Ittigen ersichtlich:

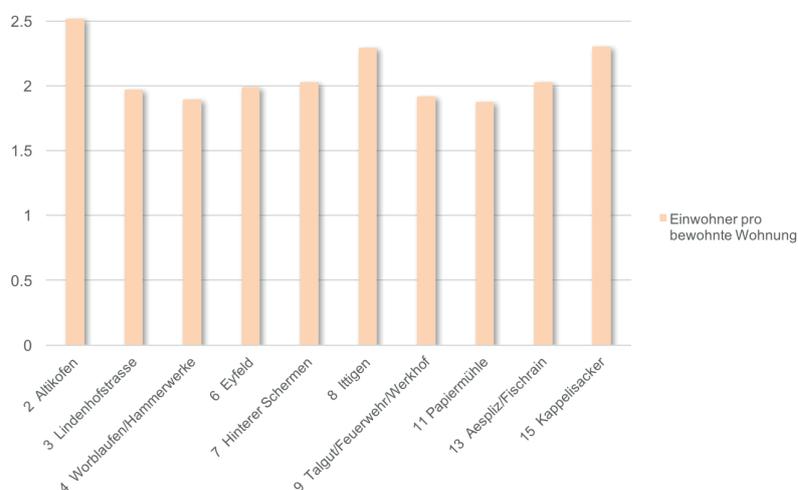


Abb. 16 Einwohner pro bewohnte Wohnung in den Wohnquartieren von Ittigen, 2015  
 (ohne Seniorenresidenz Talgut) (Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik, 2015)

Neben der Haushaltsstruktur bzw. neben dem Lebenszyklus hängt der Wert der Einwohner pro Wohnung mit der in den verschiedenen Quartieren vorhandenen Wohnungsstruktur (Anzahl Zimmer) zusammen.

Insbesondere im Kleinquartier «Altikofen» ist die Anzahl Einwohner pro Wohnung gegenüber der Gesamtgemeinde überdurchschnittlich. Dieses Kleinquartier weist auch einen stark überdurchschnittlichen Anteil an 4- und 5-Zimmerwohnungen auf (s. auch Kap. 4.4.2). Leicht überdurchschnittlich ist die Anzahl Einwohner pro Wohnung auch in den Kleinquartieren «Ittigen» und «Kappelisacker».

Die tiefsten Werte und zwar unter zwei Einwohner pro Wohnung weisen – neben der «Seniorenresidenz Talgut» – die Wohnquartiere «Papiermühle», «Worblaufen/Hammerwerke» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» auf.

## 5. Arbeitsplätze

### 5.1 Arbeitsstätten

#### Entwicklung der Arbeitsstätten 2011–2015<sup>3</sup>

Die Anzahl Arbeitsstätten in der Gemeinde Ittigen hat zwischen 2011 und 2015 von 698 auf 670 abgenommen (v.a. Mikrounternehmen im 2. und 3. Sektor). Die Anzahl der mittleren Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) ist in diesem Zeitraum im 2. Sektor von 3 auf 5 gestiegen und im 3. Sektor von 24 auf 23 gesunken. Im 3. Sektor ist in der Periode 2011–2015 – u.a. mit einem weiteren Niederlassungsstandort der Swisscom – eine Zunahme bei den grossen Unternehmen zu verzeichnen.

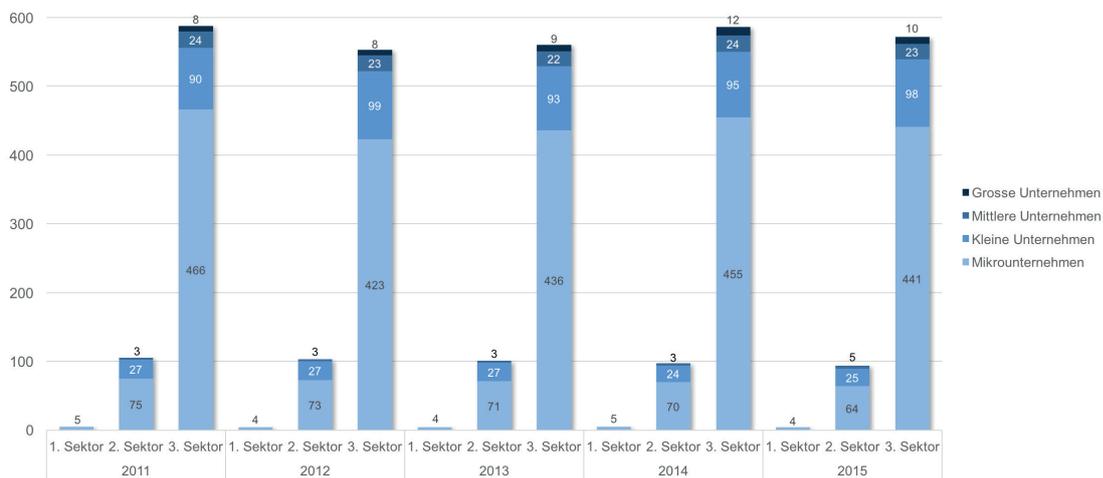


Abb. 17 Entwicklung der Anzahl Arbeitsstätten nach Sektoren zwischen 2011 und 2015, unterschieden nach Grösse der Arbeitsstätten<sup>4</sup> (Quelle: BfS, STATENT; Daten 2015: Provisorisch)

Im Jahr 2015 beschäftigten die 10 grossen Unternehmen in Ittigen 5'386 Personen, was 43% aller Beschäftigten in der Gemeinde entspricht. Weitere 23% der Beschäftigten arbeiteten in den 23 mittleren Unternehmen.<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Zu den Arbeitsstätten stehen keine vergleichbaren Zahlen für die Jahre 2005 und 2008 zur Verfügung.

<sup>4</sup> Mikrounternehmen: 0–9 Beschäftigte; Kleine Unternehmen: 10 bis < 50 Beschäftigte; Mittlere Unternehmen: 50 bis < 250 Beschäftigte; Grosse Unternehmen: 250 oder mehr Beschäftigte.

<sup>5</sup> Hinweis: Im Jahr 2015 sind insgesamt 9 Arbeitsstätten in der Gemeinde Ittigen der Bundesverwaltung zuzuordnen.

## 5.2 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente

### 5.2.1 Gemeindeebene

#### Entwicklung der Beschäftigten 2005–2015

Die Anzahl der Beschäftigten im 2. und 3. Sektor hat in der Gemeinde Ittigen zwischen 2005 und 2015 gesamthaft von 9'260 auf 12'416 Beschäftigte (+34%) zugenommen. Die stärkste Zunahme mit über 1'800 Beschäftigten (+18%) ist zwischen 2013 und 2014 festzustellen. Diese hängt mit der Niederlassung der Swisscom am Standort Ey 10 zusammen. Zwischen 2014 und 2015 ist im 3. Sektor wieder eine leichte Abnahme zu verzeichnen (knapp -3%). Im 2. Sektor ist in diesem Zeitraum eine Zunahme festzustellen: In diesem Sektor sind neue Arbeitsplätze im Gebiet Ey entstanden. Bei der Entwicklung zwischen 2005 und 2015 ist darauf hinzuweisen, dass der 3. Sektor einen Zuwachs um 39% und der 2. Sektor eine Abnahme um 7% erfahren hat.

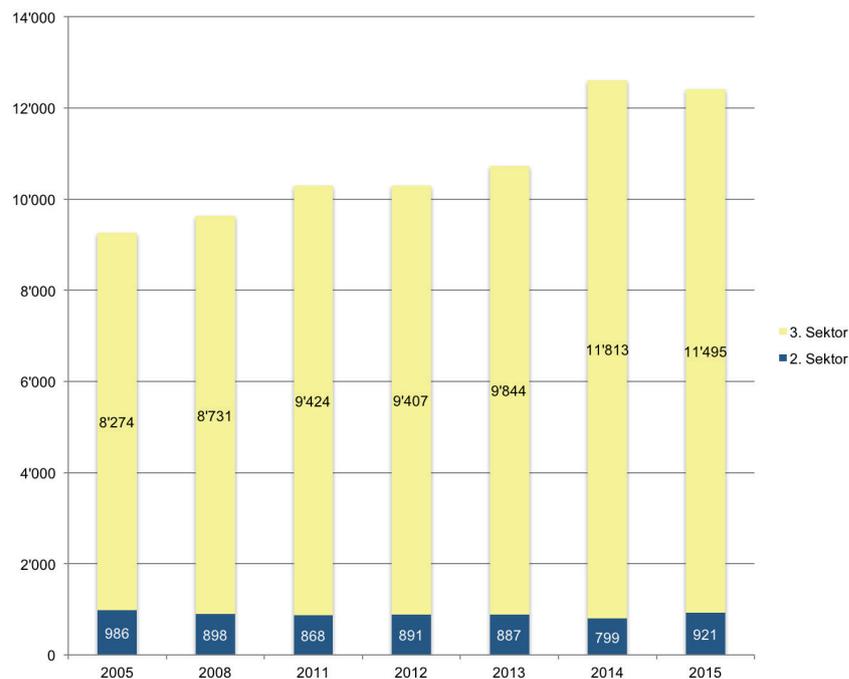


Abb. 18 Entwicklung der Anzahl Beschäftigten nach Sektoren (2. und 3. Sektor), 2005–2015  
 (Quelle: BFS, STATENT, Daten 2005 und 2008: Schätzungen; Daten 2015: Provisorisch)

In der Gemeinde Ittigen hatte sich die Situation im Dienstleistungsbereich insbesondere auch zwischen 1995 und 2005 sehr dynamisch entwickelt (rund +4'000 Beschäftigte, Angaben aus der Betriebszählung), vor allem durch die Niederlassung des Hauptsitzes der Swisscom in Worblaufen und die Ansiedlung von verschiedenen Bundesämtern im Gebiet Papiermühle.

#### Entwicklung der Vollzeitäquivalente 2005–2015

Die Vollzeitäquivalente haben zwischen 2005 und 2015 im 2. und 3. Sektor von 7'702 auf 10'572 zugenommen (+37%). Die starke Zunahme hängt auch hier mit der Niederlassung der Swisscom im Ey ab.

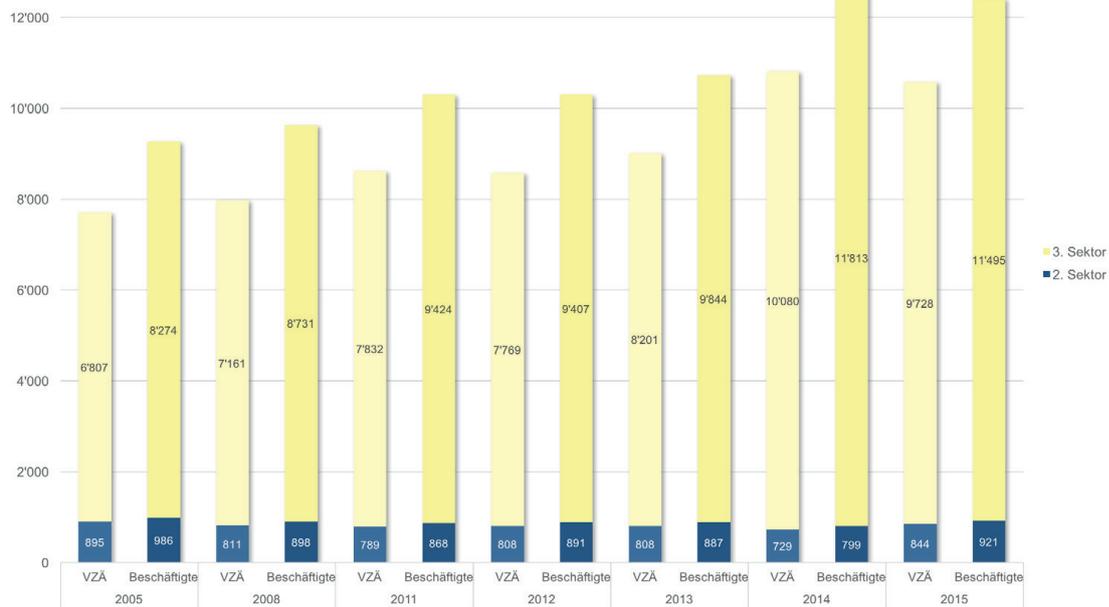


Abb. 19 Entwicklung der Anzahl Beschäftigten und der Vollzeitäquivalente nach Sektoren (2. und 3. Sektor), 2005–2015 (Quelle: BfS, STATENT, Daten 2005 und 2008: Schätzungen; Daten 2015: Provisorisch)

### Entwicklung im Vergleich

Aus der nachfolgenden Abbildung ist die Entwicklung der Anzahl Beschäftigten im 2. und 3. Sektor in den Gemeinden der Kernagglomeration (ohne Stadt Bern) zwischen 2005 und 2015 ersichtlich. In diesem Zeitraum ist die stärkste absolute Zunahme in der Stadt Bern mit 10'760 auf 184'582 Beschäftigte zu registrieren. Die zweit- und drittstärkste absolute Zunahme findet sich mit 4'584 bzw. 3'156 in Köniz und Ittigen. Letztere ist auch die Gemeinde, die relativ gesehen, im Zeitraum 2005 bis 2015 mit 34% den stärksten Zuwachs an Beschäftigten erfahren hat, gefolgt von den Gemeinden Zollikofen (+33%) und Muri b. B. (+32%).

In der nachfolgenden Abbildung ist auch der sehr geringe Anteil an Beschäftigten im 2. Sektor (7.4%) in der Gemeinde Ittigen gegenüber den anderen Gemeinden der Kernagglomeration auffallend. In den Gemeinden der Kernagglomeration ohne Stadt Bern beträgt der Anteil des 2. Sektors 16.7% und mit der Stadt Bern 10.3%. Der Anteil der Beschäftigten im Gewerbe- und Industriesektor ist in Ittigen mit 7.4% sogar geringer als in der Stadt Bern (8.2%).

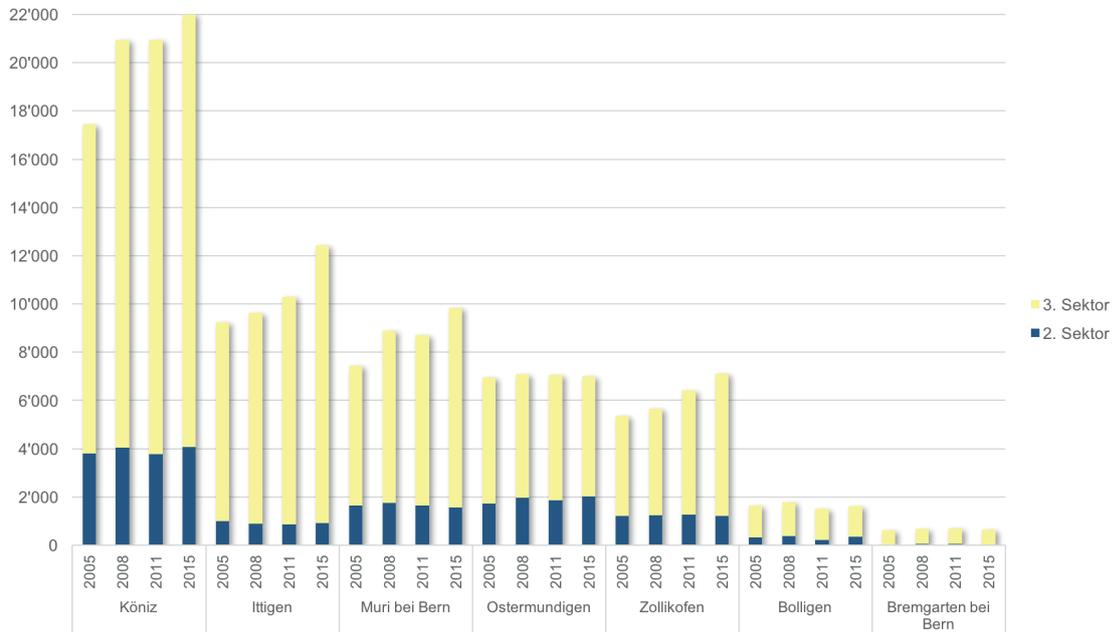


Abb. 20 Entwicklung der Anzahl Beschäftigten nach Sektoren (2. und 3. Sektor) im Vergleich zu den Gemeinden der Kernagglomeration Bern (ohne Stadt Bern), 2005–2015 (Quelle: BFS, STATENT, Daten 2005 und 2008: Schätzungen; Daten 2015: Provisorisch)

Zwischen 2005 und 2015 hat die Anzahl der Beschäftigten in der Stadt Bern – wie bereits erwähnt – um 10'760 Personen (+6%) zugenommen (s. auch Abbildung unten). In der übrigen Kernagglomeration ist in diesem Zeitraum eine Zunahme um 11'974 Beschäftigte (+25%) zu verzeichnen. Heute beträgt das Verhältnis zwischen der Anzahl Beschäftigten in der Stadt Bern und der übrigen Kernagglomeration rund drei zu eins.

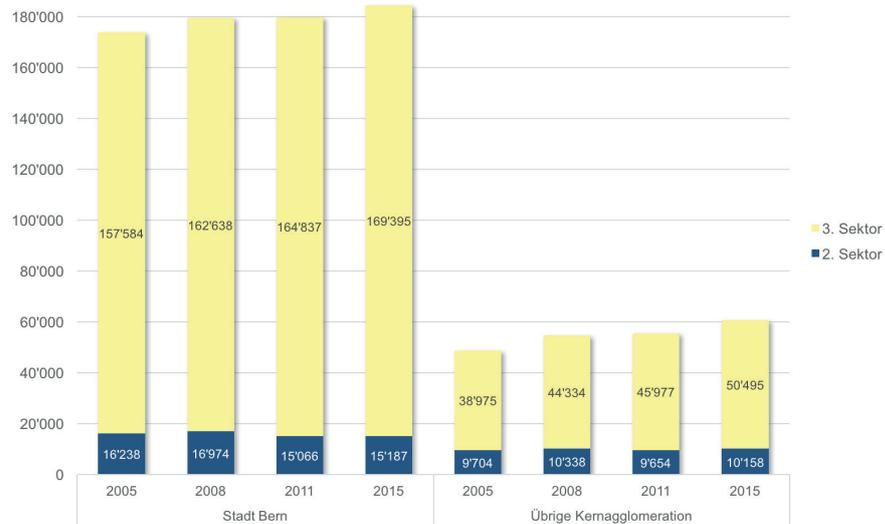


Abb. 21 Entwicklung der Anzahl Beschäftigten nach Sektoren (2. und 3. Sektor) in der Stadt Bern und in der übrigen Kernagglomeration, 2005–2015 (Quelle: BFS, STATENT, Daten 2005 und 2008: Schätzungen; Daten 2015: Provisorisch)

### 5.2.2 Kleinquartierebene<sup>6</sup>

2014 befanden sich 44.5% der Beschäftigten der Gemeinde Ittigen – 394 Personen im 2. Sektor und 5'196 im 3. Sektor – im Kleinquartier «Ey» (insbesondere Bundesverwaltung, Swisscom). Am zweitmeisten Beschäftigte wies mit 2'678 Beschäftigten – hauptsächlich im 3. Sektor u.a. mit dem Hauptsitz der Swisscom, mit dem RBS und der Helsana – das Kleinquartier «Hubelgut» auf. Weitere Kleinquartiere mit mehr als 700 Beschäftigten waren die Kleinquartiere «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» und «Bahnstrasse» (s. auch Karte im Anhang). Im Teilgebiet «Gurit» im Kleinquartier «Ey» arbeiteten 1'275 Beschäftigte.

Zwischen 2011 und 2014 ist die stärkste absolute Zunahme (+1'779 Beschäftigte) im Kleinquartier «Ey» festzustellen. Leicht zugenommen hat in dieser Periode auch die Anzahl der Beschäftigten in den Kleinquartieren «Bahnstrasse» und «Kantonale Polizeischule» (+165 bzw. +149 Beschäftigte). Eine leichte Abnahme ist u.a. in den Kleinquartieren «Hinterer Schermen» und «Rain» (-46 bzw. -25 Beschäftigte) zu verzeichnen.

Wie bereits im Kap. 5.2.1 erwähnt, dominiert in der Gemeinde Ittigen der 3. Sektor sehr stark. In den zwei Kleinquartieren mit den meisten Beschäftigten – «Ey» und «Hubelgut» – lag im Jahr 2014 der Anteil des 3. Sektors bei 93% bzw. 99%. Im Kleinquartier «Ey» hat dieser Anteil aufgrund der Niederlassung der Swisscom zwischen 2011 und 2014 von 88% auf 93% zugenommen.

Trotz einer Abnahme zwischen 2011 und 2014 – sowohl bei den absoluten als auch bei den relativen Zahlen – war im «Ey» im Jahr 2014 mit 394 Beschäftigten noch die höchste absolute Zahl an Beschäftigten im 2. Sektor zu verzeichnen.

Mit 50% bzw. 32% der Beschäftigten im 2. Sektor sind die Kleinquartiere «Worblaufen/Hammerwerke» und «Hinterer Schermen» noch am stärksten durch gewerbliche Aktivitäten geprägt. Auch hier ist jedoch in den letzten Jahren eine – zumindest relative – Abnahme in diesem Sektor festzustellen.

---

<sup>6</sup> Mikrodaten für die Auswertung auf der Ebene der Kleinquartiere stehen ab 2011 zur Verfügung. Zum Zeitpunkt der Auswertung der Daten im Rahmen des Projekts «Statistische Grundlagen» waren die Mikrodaten 2011 bis 2014 (provisorische Daten) verfügbar.

## 6. Steuern

### 6.1 Natürliche Personen

Beim Thema «Steuern der natürlichen Personen» wurde die «einfache Steuer»<sup>7</sup> berücksichtigt. Für die Darstellung dieses Themas wurden in Anlehnung an die Kategorien, welche die Gemeinde Ittigen zum steuerbaren Einkommen verwendet, folgende fünf Kategorien gebildet: 0 Fr., 1–1'999 Fr., 2'000–4'499 Fr., 4'500–15'000 Fr. und über 15'000 Fr.

#### 6.1.1 Gemeindeebene

Wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, zahlen rund 10% der Steuerpflichtigen der Gemeinde Ittigen eine einfache Steuer von über 4'500 Franken. Diese Steuerzahler tragen zu über 40% zu den Steuereinnahmen der natürlichen Personen (einfache Steuer) in Ittigen bei. Der grösste Anteil der steuerpflichtigen Personen (45.9%) liegt in der Kategorie «1–1'999 Fr.» und der zweitgrösste in der Kategorie «2'000–4'499 Fr.» Gut 15% der Steuerpflichtigen von Ittigen (Einzelpersonen bzw. Ehepaare) zahlen keine Steuern.

	> 15'000 Fr.	4'500–15'000 Fr.	2'000–4'499 Fr.	1–1'999 Fr.	0 Fr.
Steuerpflichtige in %	1.0%	9.3%	28.6%	45.9%	15.2%
Beitrag an die einfache Steuer in %	13.6%	28.6%	36.7%	21.0%	0%

Tab. 4 Anteil Steuerpflichtige und entsprechender Beitrag an die einfache Steuer in Prozent nach Kategorien, 2016  
 (Quelle: Gemeinde Ittigen)

Von den 7'326 Steuerpflichtigen von Ittigen, haben 264 eine Adresse ausserhalb der Gemeinde.

#### 6.1.2 Kleinquartierebene

Aus der Karte «Einfache Steuer» (siehe Anhang) sind die Anteile der Steuerpflichtigen in den fünf definierten Kategorien in den verschiedenen Wohnquartieren ersichtlich.

Alle Wohnquartiere von Ittigen weisen Steuerpflichtige auf, bei denen die einfache Steuer 0 Fr. beträgt. In «Worblaufen/Hammerwerke» sind es rund 6% und im «Aespliz/Fischrain» knapp 10%; in Wohnquartieren wie «Altköfen» und «Kappelisacker» rund 16–18% und in der «Papiermühle» 22% (Durchschnittswert der Gemeinde: ca. 15%).

<sup>7</sup> Einfache Steuer: Aus der Steuererklärung ergibt sich das steuerbare Einkommen und Vermögen (Gesamteinkommen bzw. Gesamtvermögen minus sämtliche Abzüge). Auf diesen beiden Beträgen wird aufgrund des im Gesetz verankerten Steuertarifs die sogenannte Einfache Steuer berechnet. Die Einfache Steuer wird mit einer Zahl vervielfacht, die im Kanton Bern mit Steueranlage bezeichnet wird. Die Einfache Steuer multipliziert mit der Steueranlage des Kantons ergibt die Kantonssteuer. Sie gilt für das ganze Gebiet des Kantons. Die Einfache Steuer multipliziert mit der Anlage der Gemeinde ergibt die Gemeindesteuer.

Das Wohnquartier «Lindenhofstrasse» weist mit 65% einen stark überdurchschnittlichen Anteil an Steuerpflichtigen in der Kategorie «1–1'999 Fr.» auf. In der «Papiermühle» beträgt dieser Anteil ca. 58%; im «Kappelisa-cker» und «Hinterer Schermen» rund 54%.

Die Kategorie «2'000–4'499 Fr.» ist in der «Seniorenresidenz Talgut» und im «Aespliz/Fischrain» stark überdurchschnittlich vertreten (ca. 39–40%). Mit einem leicht geringeren Anteil – jedoch immer noch über dem Durchschnittswert der Gemeinde – ist diese Kategorie in den Wohnquartieren «Eyfeld», «Talgut/Feuerwehr/Werkhof», «Worblaufen/Hammerwerke» und «Altikofen» (ca. 33–37%) vertreten.

Klar überdurchschnittlich sind – mit gesamthaft über 20% – die Anteile der Steuerpflichtigen in den Kategorien über 4'500 Fr. im Kleinquartier «Ittigen».

## 6.2 Juristische Personen

Beim Thema «Steuern der juristischen Personen» wurde ebenfalls die «einfache Steuer»<sup>8</sup> berücksichtigt.

### 6.2.1 Gemeindeebene

In der Gemeinde Ittigen werden 565 steuerpflichtige juristische Personen registriert. Die fünf juristischen Personen in der Gemeinde Ittigen mit einer einfachen Steuer von über 100'000 Fr. tragen zu 93% zu den Steuererträgen bei. Berücksichtigt man die «Top-27» (juristische Personen mit einer einfachen Steuer von über 10'000 Fr.) beträgt diese Zahl 98%.

### 6.2.2 Kleinquartierebene

Die Übersicht nach Kleinquartieren der Anzahl juristischer Personen, bei denen eine einfache Steuer von über 10'000 Fr. zu verzeichnen ist («Top-27»), ist nachfolgend aufgeführt:

---

<sup>8</sup> Einfache Steuer: Aus der Steuererklärung ergibt sich der steuerbare Gewinn und das Kapital (Gewinn bzw. Kapital minus sämtliche Abzüge). Auf diesen beiden Beträgen wird aufgrund des im Gesetz verankerten Steuertarifs die sogenannte Einfache Steuer berechnet. Die Einfache Steuer wird mit einer Zahl vervielfacht, die im Kanton Bern mit Steueranlage bezeichnet wird. Die Einfache Steuer multipliziert mit der Steueranlage des Kantons ergibt die Kantonssteuer. Sie gilt für das ganze Gebiet des Kantons. Die Einfache Steuer multipliziert mit der Anlage der Gemeinde ergibt die Gemeindesteuer.

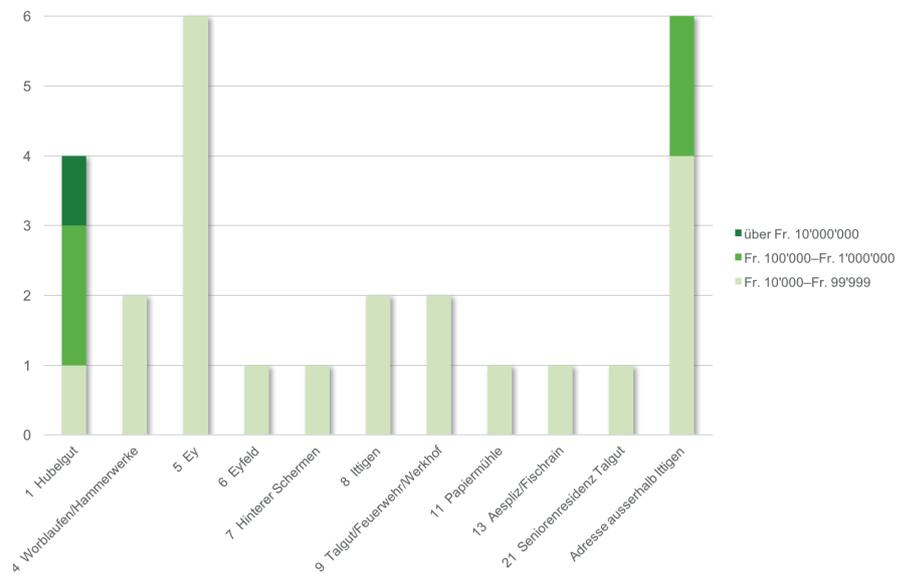


Abb. 22 Räumliche Verteilung der juristischen Personen mit einer einfachen Steuer von über Fr. 10'000 («Top-27»), 2016 (Quelle: Gemeinde Ittigen)

Neben den juristischen Personen im «Hubelgut» ist auffallend, dass sechs juristische Personen in den «Top-27» eine Adresse ausserhalb der Gemeinde Ittigen haben. Zwei davon weisen eine einfache Steuer zwischen 100'000 und 700'000 Fr. auf.

Sechs juristische Personen mit einer einfachen Steuer zwischen 10'000 und 100'000 Fr. befinden sich im Kleinquartier «Ey». Die weiteren «Top-27» sind in verschiedenen (Wohn)Quartieren der Gemeinde Ittigen verteilt.

## 7. Sozialhilfe

### 7.1 Sozialhilfequote

#### 7.1.1 Gemeindeebene

In der Gemeinde Ittigen lag im Jahr 2016 die Sozialhilfequote<sup>9</sup> bei 7%. In absoluten Zahlen sind es 800 Personen<sup>10</sup>, welche in Ittigen Sozialhilfeleistungen erhalten.

#### 7.1.2 Kleinquartierebene

In den Wohnquartieren von Ittigen ist eine überdurchschnittliche Sozialhilfequote insbesondere in den Kleinquartieren «Papiermühle» (15%) und Kappelisacker (11%) festzustellen. (Stark) unterdurchschnittlich ist die Sozialhilfequote u.a. in den Kleinquartieren «Worblaufen/Hammerwerke» (unter 0.5%) und «Altikofen» (2%) sowie in den Kleinquartieren «Aespliz/Fischrain» (3%) und «Ittigen» (knapp 4%).

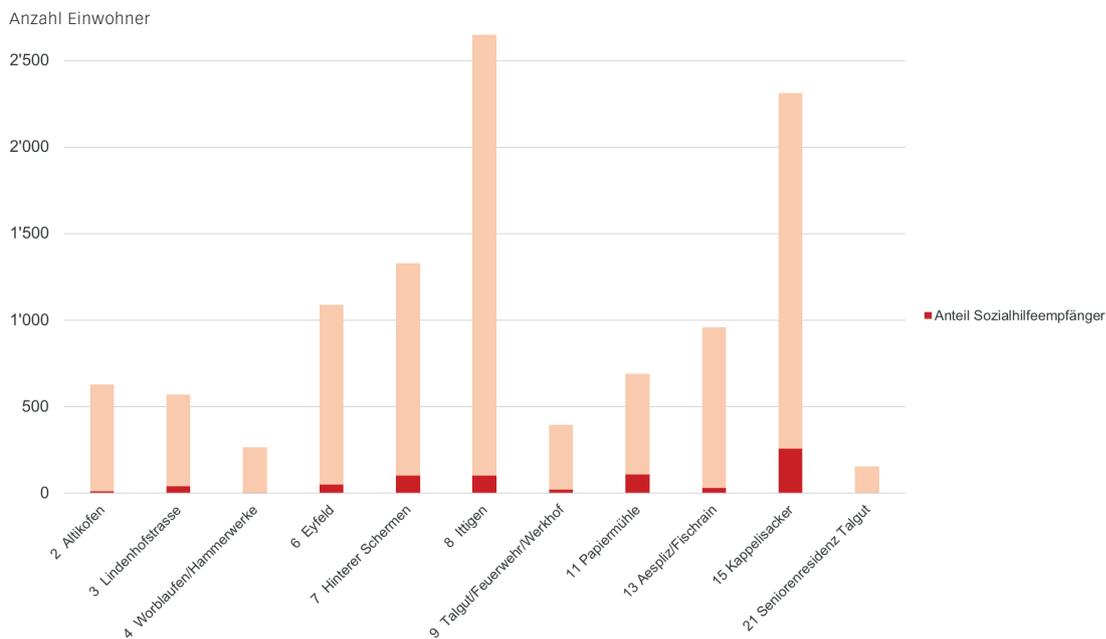


Abb. 23 Sozialhilfeempfänger nach Kleinquartieren, 2016 (Quelle: Gemeinde Ittigen)  
 Hinweis: Die Angaben zu den Kleinquartieren mit einem geringen Wohnanteil (<50 Wohnungen) sind in dieser Abbildung nicht aufgeführt.

<sup>9</sup> Sozialhilfeempfänger 2016 dividiert durch ständige Wohnbevölkerung (Bfs, STATPOP, Ende 2015)

<sup>10</sup> 59 der 800 Sozialhilfeempfänger weisen eine Adresse ausserhalb der Gemeinde Ittigen auf. Diese Personen wohnen in Heimen, betreutes Wohnen usw. oder der zivilrechtliche Sitz entspricht nicht dem Sozialhilfesitz.

## 7.2 Sozialhilfeempfänger nach Alter

### 7.2.1 Gemeindeebene

Rund 60% der Sozialhilfeempfänger in der Gemeinde Ittigen sind jünger als 36-jährig: Knapp ein Drittel aller Sozialhilfeempfänger sind Jugendliche unter 18 Jahren; weitere rund 27% sind zwischen 18 und 35 Jahre alt.

Rund ein Viertel der Sozialhilfeempfänger befindet sich in der Altersklasse der 36- bis 50- und ca. 15% in derjenigen der 51- bis 65-Jährigen. Die Kategorie der Pensionierten macht lediglich 2% der Sozialhilfeempfänger aus.

	0–17	18–25	26–35	36–50	51–65	ab 66	Total
Absolut	257	94	125	192	118	14	800
in Prozent	32.1%	11.8%	15.6%	24.0%	14.8%	1.8%	100.0%

Tab. 5 Sozialhilfeempfänger nach Altersklassen, 2016 (Quelle: Gemeinde Ittigen)

### 7.2.2 Kleinquartierebene

Die Sozialhilfeempfänger nach Kleinquartieren und Altersklassen sind aus der entsprechenden Karte im Anhang ersichtlich.

Gegenüber der Gesamtgemeinde mit 32.1% weisen insbesondere die Kleinquartiere «Kappelisacker» (38.9%), «Ittigen» (38.6%), «Aespliz/Fischrain» (37.9%) und «Lindenhofstrasse» (35.9%) einen überdurchschnittlichen Anteil an Sozialhilfeempfängern in der Kategorie der Jugendlichen auf.

Bei den Sozialhilfeempfängern mit Adresse ausserhalb der Gemeinde Ittigen wird ein überdurchschnittlicher Anteil (ca. 34%) in der Kategorie «18 bis 25 Jahre» registriert. Es handelt sich um Jugendliche, die in besonderen Wohnformen plaziert sind.

Im Kleinquartier «Papiermühle» ist mit 22.4% ein überdurchschnittlicher Anteil an Sozialhilfeempfängern in der Alterskategorie der 26- bis 35-Jährigen zu verzeichnen. Diese Altersklasse ist in der «Papiermühle», unabhängig von den Sozialhilfeempfängern, gegenüber der Gesamtgemeinde überdurchschnittlich vertreten.

Im «Eyfeld» und im «Aespliz/Fischrain» ist mit über 55% ein stark überdurchschnittlicher Anteil an Personen, welche Sozialhilfe erhalten bei den 36- bis 65-Jährigen festzustellen. Die überdurchschnittliche Vertretung dieser Altersklasse gilt in diesen zwei Kleinquartieren auch für die Gesamtbevölkerung.

Beim Kleinquartier «Lindenhofstrasse» sind die Anteile der Sozialhilfeempfänger in den Alterskategorien der 51- bis 65- bzw. über 65-Jährigen überdurchschnittlich bzw. stark überdurchschnittlich (17.9% bzw. 10.3%).

### 7.3 Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit

#### 7.3.1 Gemeindeebene

Über 380 Personen bzw. rund 48% der Sozialhilfeempfänger in der Gemeinde Ittigen sind Schweizer. Im Verhältnis zur gesamten Schweizer Bevölkerung von Ittigen stellen diese Sozialhilfeempfänger einen Anteil von gut 4% dar.

Bei den Ausländern beträgt das Verhältnis zwischen den Personen, welche Sozialhilfe empfangen und der gesamten ausländischen Bevölkerung knapp 16%. Die als Sozialhilfeempfänger grössten Ausländergruppen sind die Eritreer, die Türken und die Ex-Jugoslawen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die sechs Staaten aufgeführt, welche in Ittigen in absoluten Zahlen am meisten Sozialhilfeempfänger aufweisen:

	Schweiz	Eritrea	Türkei	Ex-Jugoslawien	Sri Lanka	Italien	Weitere Staaten
Absolut	383	122	53	53	24	22	143
in Prozent	47.9%	15.3%	6.6%	6.6%	3.0%	2.8%	17.8%

Tab. 6 Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit, 2016 (Quelle: Gemeinde Ittigen)

#### 7.3.2 Kleinquartierebene

Die Sozialhilfeempfänger nach Kleinquartieren und Staatsangehörigkeit sind aus der entsprechenden Karte im Anhang ersichtlich.

Das Kleinquartier «Lindenhofstrasse» weist mit rund 77% einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Schweizern auf, welche Sozialhilfe empfangen. In diesem Kleinquartier ist der Anteil der Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit (ca. 70%) gegenüber dem Wert der Gesamtgemeinde Ittigen unterdurchschnittlich (s. auch Kap. 3.4.2). In Kleinquartieren wie «Aespliz/Fischrain» liegt der Anteil an Sozialhilfeempfängern aus der Schweiz (ca. 66%) ebenfalls über dem Durchschnitt von Ittigen.

Im «Eyfeld» mit 27.5% und in der «Papiermühle» mit 29% ist ein überdurchschnittlicher Anteil an Sozialhilfeempfängern aus Eritrea festzustellen. Gegenüber der Gesamtgemeinde ist u.a. in den Kleinquartieren «Aespliz/Fischrain» (17.2%), «Lindenhofstrasse» (15.4%) und «Papiermühle» (12.1%) der Anteil der Sozialhilfeempfänger aus der Türkei überdurchschnittlich hoch.

Insbesondere in den Kleinquartieren «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» mit 30.0% und im «Eyfeld» mit 17.6% liegt der Anteil an Personen aus Ex-Jugoslawien, welche Sozialhilfe erhalten, weit über dem Durchschnittswert der Gemeinde.

Im «Kappelisacker» ist mit 22.2% der Anteil an Sozialhilfeempfängern aus weiteren Ländern als diejenigen, die oben aufgeführt sind, überdurchschnittlich.

## 8. Pendler

### 8.1 Pendlersaldo

Im Jahr 2011 waren in Ittigen 1'645 Binnenpendler<sup>11</sup> zu verzeichnen. 3'972 Personen pendelten von Ittigen weg in eine andere Gemeinde. Im selben Jahr betrug die Zahl der Zupendler 7'802. Die Gemeinde Ittigen wies somit einen positiven Saldo von 3'830 Pendlern auf.

### 8.2 Wegpendler

Ittigen weist Wegpendlerströme in alle Himmelsrichtungen auf. Der mit Abstand grösste Wegpendlerstrom läuft jedoch nach Bern (2'202 Wegpendler, Stand 2011). Über 200 Personen (219) arbeiten in Ostermundigen. Weitere Destinationen mit über 100 Pendlerinnen und Pendlern sind die Gemeinden Köniz (152), Zollikofen (151), Muri b. B. (108) und Moosseedorf (107).

Die 20 grössten Wegpendlerbeziehungen sind nachfolgend grafisch aufgeführt. Die entsprechende Tabelle findet sich im Anhang 2.

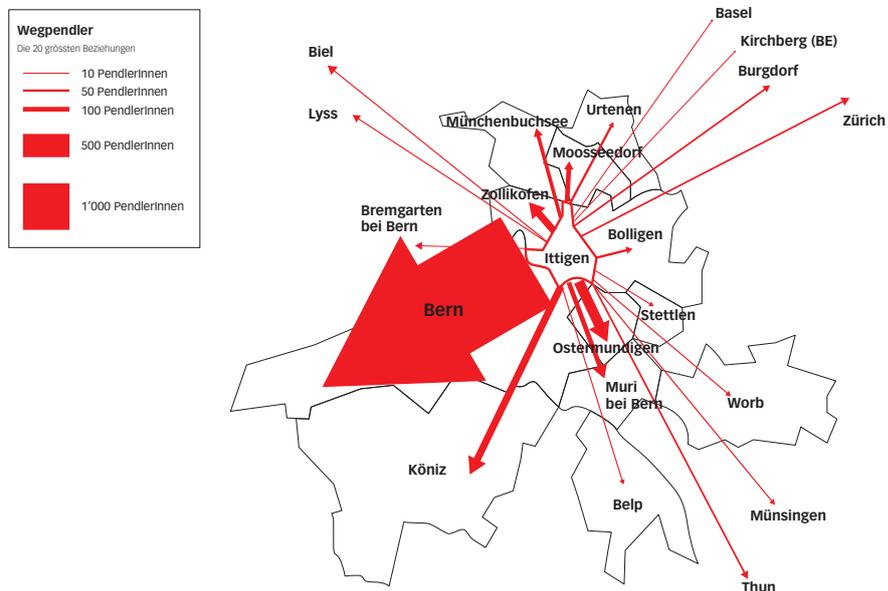


Abb. 24 Wegpendler von Ittigen: Die 20 grössten Beziehungen (Quelle: BFS, Gemeindematrix mittels Verknüpfung der Register STATPOP, AHV, STATENT; Stand 2011)

<sup>11</sup> Unter Binnenpendlern werden Personen verstanden, deren Wohn- und Arbeitsort in derselben Gemeinde liegen.

### 8.3 Zupendler

Wie bei den Wegpendlern nimmt Bern auch bei den Zupendlern (592) den Spitzenplatz ein, gefolgt von Zollikofen (555) (vgl. Abbildung unten). Aus Bolligen (359), Münchenbuchsee (354), Burgdorf (297), Urtenen-Schönbühl (266), Ostermundigen (253), Jegenstorf (230) und Fraubrunnen (206) haben jeweils über 200 Personen ihren Arbeitsplatz in Ittigen.

Auf den weiteren Plätzen folgen Vechigen, Stettlen, Köniz, Worb, Bätterkinden und Moosseedorf. Insgesamt stellen 15 Gemeinden je über 100 Zupendelnde in Ittigen. Bei den Wegpendlern sind es hingegen nur 6 Gemeinden (s. Kap. 8.2).

Die nachfolgende Abbildung stellt die 20 grössten Zupendlerbeziehungen dar. Die Tabelle mit den detaillierten Zahlen findet sich im Anhang 2.

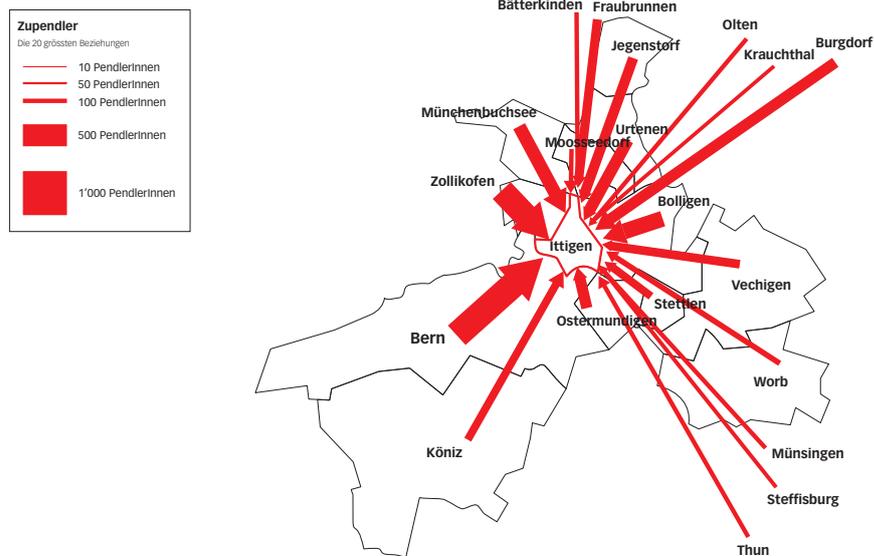


Abb. 25 Zupendler nach Ittigen: Die 20 grössten Beziehungen (Quelle: BFS, Gemeindematrix mittels Verknüpfung der Register STATPOP, AHV, STATENT; Stand 2011)

Im Vergleich zum Jahr 2000 haben u.a. die Zupendlerströme aus dem Korridor Nord und aus Burgdorf stark zugenommen.

## **9. Verkehr**

### **9.1 ÖV-Güteklassen**

Das gesamte Siedlungsgebiet der Gemeinde Ittigen befindet sich in den ÖV-Güteklassen A bis D (s. auch Karte im Anhang). Am besten durch den ÖV erschlossen (ÖV-Güteklassen A) ist das Gebiet um den Bahnhof Worblaufen (u.a. Gebiete Hubelgut und Lindenhofstrasse).

In der ÖV-Güteklasse B liegen die Gebiete im Umfeld der Bahnstationen Papiermühle und Ittigen. Im weiteren Umfeld des Bahnhofs Worblaufen (v.a. Gebiete Altikofen und Hammerwerke) ist ebenfalls diese ÖV-Güteklasse zu verzeichnen.

Ein weiterer grosser Teil des Siedlungsgebietes von Ittigen liegt in der ÖV-Güteklasse C (u.a. Gebiete Eyfeld, Ey, Rain, Aespliz, Chasseralstrasse, Kappelisacker). In der ÖV-Güteklasse D sind nur kleine Teile des Siedlungsgebietes (v.a. Tivoli, Fischrain sowie Teile der Wohnüberbauungen «Im Park» und «Brunnenhof»).

### **9.2 Öffentlicher Verkehr: Passagieraufkommen**

#### **9.2.1 Bahn**

Zwischen Bern und Worblaufen werden auf der Bahn pro Tag über 35'000 Fahrgäste registriert. Auf der S7 sind auf den Abschnitten Worblaufen–Papiermühle und Papiermühle–Ittigen rund 17'800 bzw. ca. 12'700 Fahrgäste pro Tag unterwegs. Das Passagieraufkommen pro Tag zwischen Worblaufen und Oberzollikofen (S8) beträgt gut 11'000 und zwischen Worblaufen und Unterzollikofen (S9) gut 4'000 Fahrgäste (s. auch Karte im Anhang).

#### **9.2.2 Bus**

Auf dem Busnetz ist die stärkste Nachfrage auf der Linie 40 zu verzeichnen. Zusammen mit den Linien 41 (Versuchsbetrieb) und 43 werden auf der Strecke zwischen Wankdorfbrücke (Stadt Bern) und Kappelisacker auf den verschiedenen Abschnitten über 2'000 Fahrgäste pro Tag registriert. Der Abschnitt Papiermühle–Aespliz weist mit 2'630 Fahrgästen das stärkste Passagieraufkommen auf.

Auf dem Ortsbus (Linie 43), welcher insbesondere die Gebiete Zulligerstrasse, Brunnenhof, Sunnhalde, Talgut und Gerbelacker erschliesst, sind mit 250 bis 550 deutlich tiefere Fahrgastzahlen pro Tag zu verzeichnen.

### 9.3 Verkehrsunfälle

In der Gemeinde Ittigen ist eine Anhäufung von Verkehrsunfällen vor allem

- auf verschiedenen Abschnitten der Papiermühlestrasse (Knoten Worblaufenstrasse bis Schermenwaldstrasse, Buchenweg bis Kurve Ey, Knoten Papiermühle),
- auf dem Talweg (Sonnenrain – Untere Zollgasse),
- beim Kreisel Aespliz (Grauholz-/Jurastrasse),
- zwischen den Knoten Zulligerstrasse – Grauholzstrasse und Längfeldstrasse – Kappelisackerstrasse sowie
- beim Knoten Worblaufenstrasse – Tiefenaustrasse festzustellen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass der Knoten Papiermühle zwischen Frühling 2016 und Ende Sommer 2017 saniert wurde.

Die kartografische Darstellung der verschiedenen Unfälle (Unfälle mit Todesfällen, mit Schwerverletzten bzw. mit Leichtverletzten) zwischen 2005 und 2016 auf dem Gemeindegebiet von Ittigen ist im Anhang aufgeführt.

### 9.4 Motorisierter Individualverkehr: Verkehrsaufkommen

#### 9.4.1 Kantonsstrassen

Auf der Worblaufenstrasse ist zwischen Bahnhof Worblaufen und Sandhof ein durchschnittlicher Tagesverkehr (DTV) von 11'000 bis 12'000 Fahrzeugen zu verzeichnen (s. auch Karte im Anhang). Der DTV zwischen Sandhof und Löchligut (Stadt Bern) beträgt gut 9'000 Fahrzeuge (Messungen aus den Jahren 2014–2015).

Auf der Tiefenaustrasse ist südlich des Kreisels ein Verkehrsaufkommen von knapp 16'000 und nördlich des Kreisels von knapp 17'000 Fahrzeugen (DTV) festzustellen.

#### 9.4.2 Wichtige Gemeindestrassen

Die Verkehrserhebung auf wichtigen Gemeindestrassen stammt aus dem Jahr 2009. Zu diesem Zeitpunkt wiesen diese Strassen folgende DTV-Werte auf:

- Worblentalstrasse: ca. 5'600 – 6'900 Fahrzeuge (je nach Abschnitt)
- Grauholzstrasse: ca. 7'900 – 13'300 Fahrzeuge (je nach Abschnitt)
- Untere Zollgasse: 6'900 Fahrzeuge
- Talweg: 6'100 Fahrzeuge

2013 wurden für die Strassen im Umfeld des Knotens Papiermühle u.a. aufgrund dieser Zahlen aktuellere Werte berechnet (Worblentalstrasse: ca. 7'500–8'100 DTV; Grauholzstrasse Süd: 10'200 DTV; Papiermühlestrasse: 8'300 DTV) (s. auch Karte im Anhang).

## **10. Weitere Infrastrukturen**

### **10.1 Gebäude mit Solaranlagen**

In der Gemeinde Ittigen sind auf dem Dach von über 110 Gebäuden (Wohn- und andere Gebäude) Solaranlagen vorhanden. Die entsprechende Karte ist im Anhang aufgeführt.

### **10.2 Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen**

Die Übersicht der Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen in der Gemeinde Ittigen ist im Anhang kartografisch dargestellt.

Erwartungsgemäss befindet sich die grösste Anzahl an Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen im Talgut. Neben dem Detailhandel- und Gastronomieangebot sind verschiedene Spezialgeschäfte zu finden (u.a. Schuhe, Sport, Kleider, Apotheken, Optiker). Einzelne Gastronomiebetriebe und Spezialgeschäfte (z.B. Blumenladen, Velogeschäft) sind auch im Umfeld des Knotens Papiermühle und des Bahnhofs Worblaufen zu verzeichnen.

In den Wohnquartieren sind neben dem Talgut kleinere Detailhandelsangebote nur im Kappelisacker und beim Bahnhof Worblaufen zu finden.

Einzelne Spezialgeschäfte, welche grössere Flächen benötigen (z.B. Möbel), haben sich im Gebiet Ey angesiedelt.

### **10.3 Öffentlich zugängliche Grünräume und öffentliche Spielplätze**

#### **10.3.1 Öffentlich zugängliche Grünräume**

Wie aus der Karte im Anhang ersichtlich, befinden sich öffentlich zugängliche Sportanlagen in der Gemeinde Ittigen in Worblaufen sowie bei den Schulanlagen Altikofen und Rain.

In Ittigen befinden sich zudem zwei Feuerstellen im nördlichen Bereich des Rütiwäldlis und am Rand des Mannebergs. Im Scherme gibt es zudem einen Tiergarten.

### **10.3.2 Öffentliche Spielplätze**

Öffentlich zugängliche Spielplätze finden sich in den folgenden Gebieten (siehe auch Karte im Anhang):

- Eyfeld, nordwestlich der Wohnüberbauung Kirschenacker
- Badhus
- Talgut-Zentrum
- Manneberg (zwei Spielplätze)
- Kappelisacker und
- Altikofen (Schulhaus).

## Anhang

### Anhang 1 Bevölkerungsentwicklung 1991 bis 2015

Jahr	Schweizer	Ausländer	Total	Anteil Schweizer	Anteil Ausländer
1991	9'858	1'374	11'232	87.8%	12.2%
1992	9'761	1'418	11'179	87.3%	12.7%
1993	9'611	1'424	11'035	87.1%	12.9%
1994	9'480	1'473	10'953	86.6%	13.4%
1995	9'309	1'527	10'836	85.9%	14.1%
1996	9'274	1'592	10'866	85.3%	14.7%
1997	9'090	1'665	10'755	84.5%	15.5%
1998	8'963	1'729	10'692	83.8%	16.2%
1999	9'152	1'817	10'969	83.4%	16.6%
2000	9'140	1'857	10'997	83.1%	16.9%
2001	8'987	1'874	10'861	82.7%	17.3%
2002	8'873	1'932	10'805	82.1%	17.9%
2003	8'840	1'953	10'793	81.9%	18.1%
2004	8'880	2'039	10'919	81.3%	18.7%
2005	8'823	2'016	10'839	81.4%	18.6%
2006	8'788	1'943	10'731	81.9%	18.1%
2007	8'735	1'953	10'688	81.7%	18.3%
2008	8'671	2'066	10'737	80.8%	19.2%
2009	8'623	2'141	10'764	80.1%	19.9%
2010	8'798	2'148	10'946	80.4%	19.6%
2011	8'750	2'211	10'961	79.8%	20.2%
2012	8'730	2'267	10'997	79.4%	20.6%
2013	8'749	2'318	11'067	79.1%	20.9%
2014	8'823	2'427	11'250	78.4%	21.6%
2015	8'763	2'627	11'390	76.9%	23.1%

Tab. 7 Bevölkerungsentwicklung und Ausländeranteil 1991–2015 (Quelle: BFS, ESPOP bis 2009 und STATPOP ab 2010, ständige Wohnbevölkerung, Stand per Ende Jahr)

## Anhang 2 Pendler

### **Wegpendler** von Ittigen **nach**

Bern	2'202
Ostermundigen	219
Köniz	152
Zollikofen	151
Muri bei Bern	108
Moosseedorf	107
Münchenbuchsee	77
Urtenen-Schönbühl	49
Bolligen	47
Thun	38
Burgdorf	37
Zürich	36
Lyss	26
Biel/Bienne	25
Münsingen	25
Worb	25
Stettlen	22
Belp	22
Kirchberg (BE)	18
Bremgarten bei Bern	16
Basel	16

Tab. 8 Wegpendler von Ittigen: Die 20 grössten Beziehungen (Quelle: BFS, Gemeindematrix mittels Verknüpfung der Register STATPOP, AHV, STATENT; Stand 2011)

**Zupendler nach Ittigen von**

Bern	592
Zollikofen	555
Bolligen	359
Münchenbuchsee	354
Burgdorf	297
Urtenen-Schönbühl	266
Ostermundigen	253
Jegenstorf	230
Fraubrunnen	206
Vechigen	197
Stettlen	179
Köniz	176
Worb	128
Bätterkinden	105
Moosseedorf	102
Thun	96
Olten	95
Münsingen	94
Steffisburg	91
Krauchthal	85

Tab. 9 Zupendler nach Ittigen: Die 20 grössten Beziehungen (Quelle: BfS, Gemeindematrix mittels Verknüpfung der Register STATPOP, AHV, STATENT; Stand 2011)

## **Anhang 3    Karten**

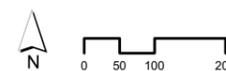
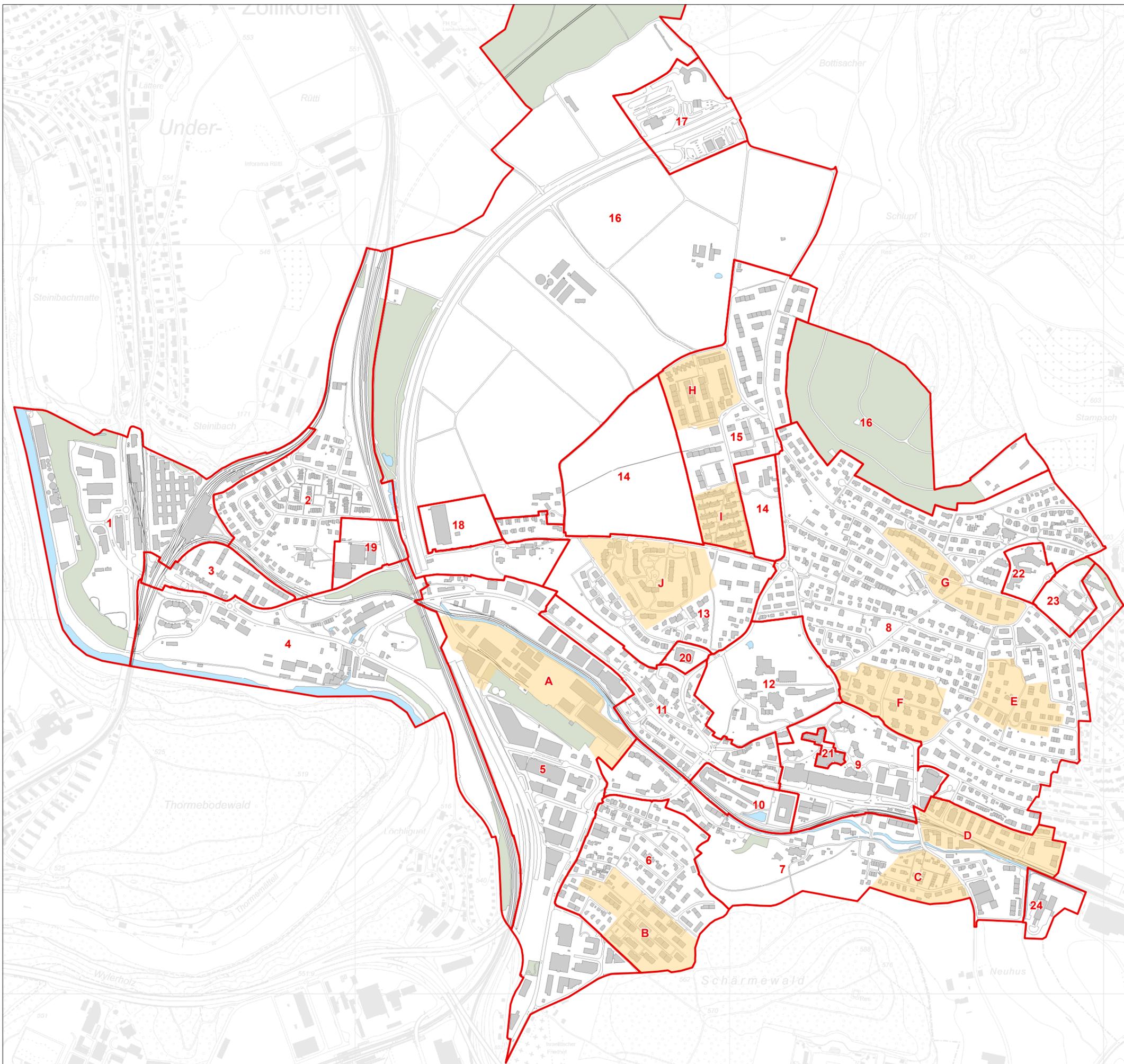
**Kleinquartiereinteilung**

**□ Kleinquartiere**

- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

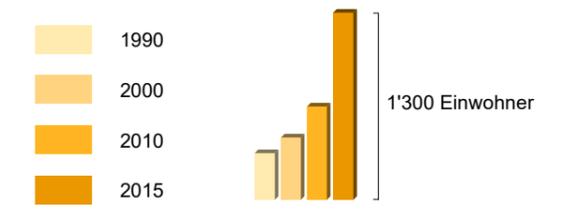
**■ Perimeter für kleinräumige Analysen**

- A Gurit
- B Kirschenacker
- C Neuhausweg
- D Badhausstrasse / Untere Zollgasse
- E Sonnenrain
- F Gerbelacker
- G Brunnenhof
- H Chäppu
- I Jurastrasse
- J Im Park



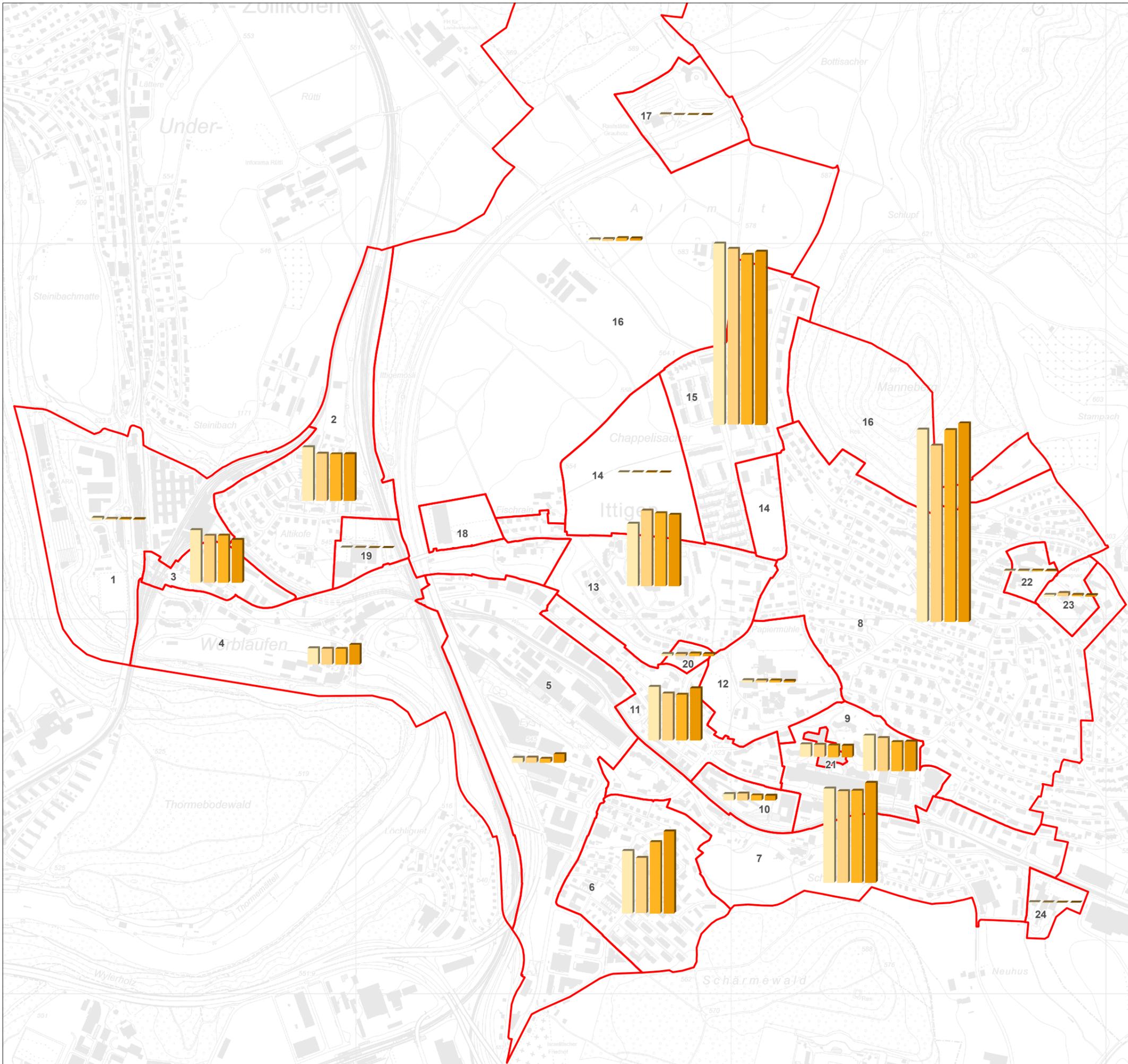
**Gemeinde Ittigen**  
**Statistische Grundlagen**

**Bevölkerungsentwicklung 1990-2015**  
**(Kleinquartiere)**



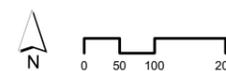
**Kleinquartiere**

- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

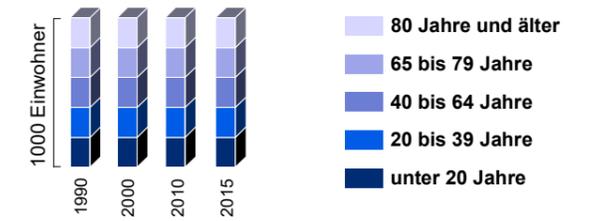


Quellen: Bundesamt für Statistik, VZ, 1990 und 2000 (Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz); Bundesamt für Statistik, STATPOP, 2010 und 2015 (ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung)

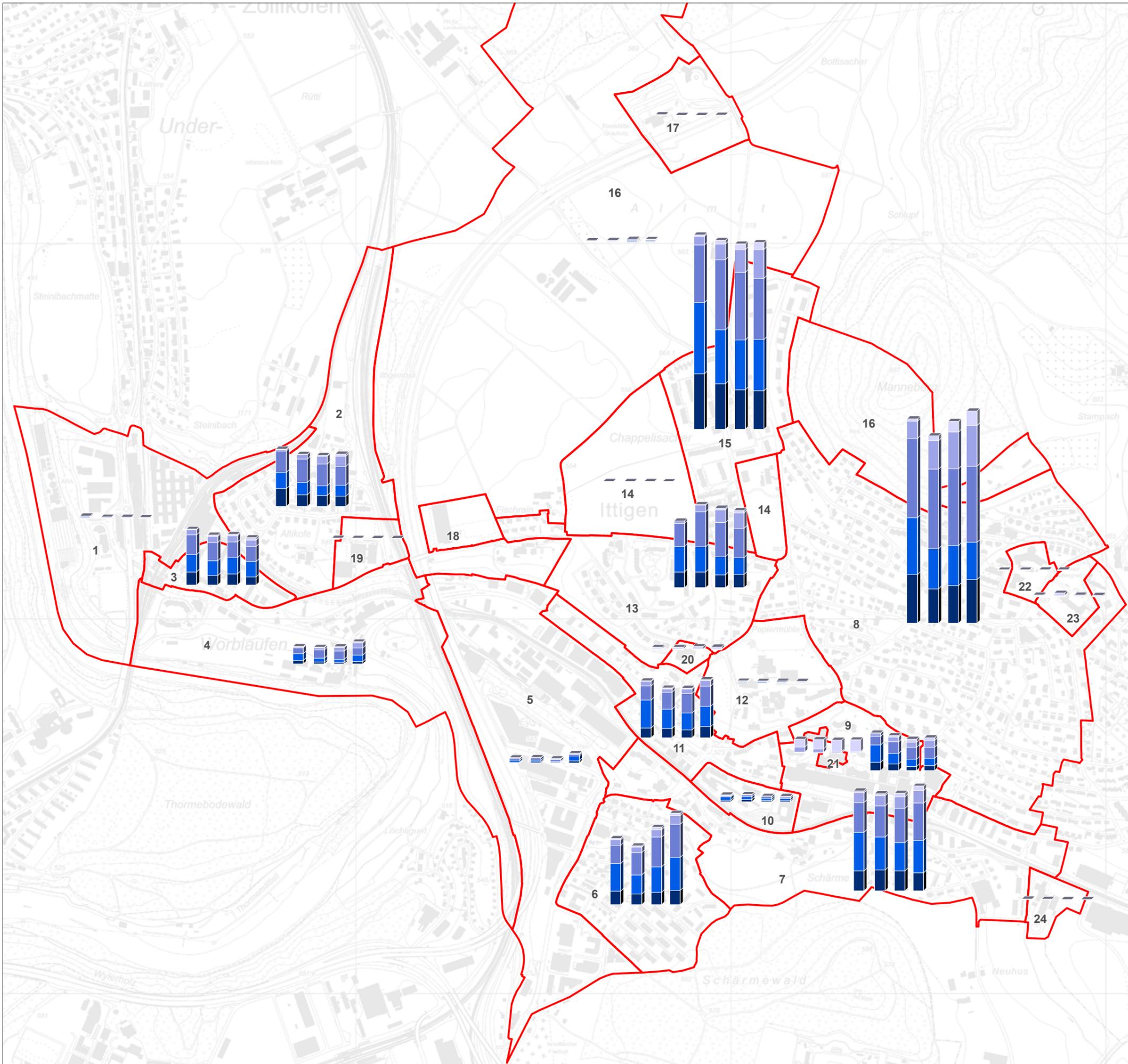
Hinweis: Folgende Anzahl Einwohner konnte bei den Zeitständen 2000, 2010 und 2015 nicht lokalisiert werden: 260, 74 bzw. 182 (s. dazu die Erläuterungen im Bericht). Diese Einwohner sind in der vorliegenden Karte nicht dargestellt.



Entwicklung der Altersstruktur  
 1990-2015  
 (Kleinquartiere)

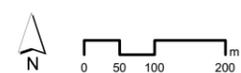


- Kleinquartiere**
- 1 Hubelgut
  - 2 Altikofen
  - 3 Lindenhofstrasse
  - 4 Worblaufen / Hammerwerke
  - 5 Ey
  - 6 Eyfeld
  - 7 Hinterer Schermen
  - 8 Ittigen
  - 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
  - 10 Bahnstrasse
  - 11 Papiermühle
  - 12 Rain
  - 13 Aespliz / Fischrain
  - 14 Ittigenfeld / Chasserstrasse
  - 15 Kappelisacker
  - 16 Ittigenmösl / Allmit / Mannenberg
  - 17 Grauholz
  - 18 Tivoli
  - 19 Schule Altikofen
  - 20 Altersheim Aespliz
  - 21 Seniorenresidenz Talgut
  - 22 Rudolf-Steiner Schule
  - 23 Pflegezentrum Tilia
  - 24 Kantonale Polizeischule



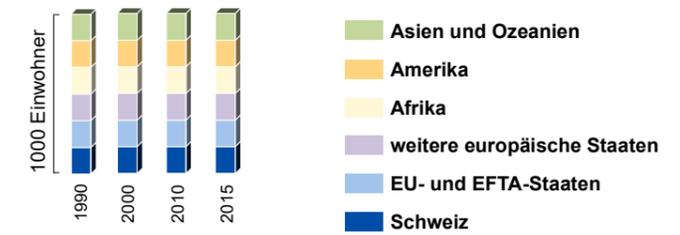
Quellen: Bundesamt für Statistik, VZ, 1990 und 2000 (Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz); Bundesamt für Statistik, STATPOP, 2010 und 2015 (ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung)

Hinweis: Folgende Anzahl Einwohner konnte bei den Zeitständen 2000, 2010 und 2015 nicht lokalisiert werden: 260, 74 bzw. 182 (s. dazu die Erläuterungen im Bericht). Diese Einwohner sind in der vorliegenden Karte nicht dargestellt.



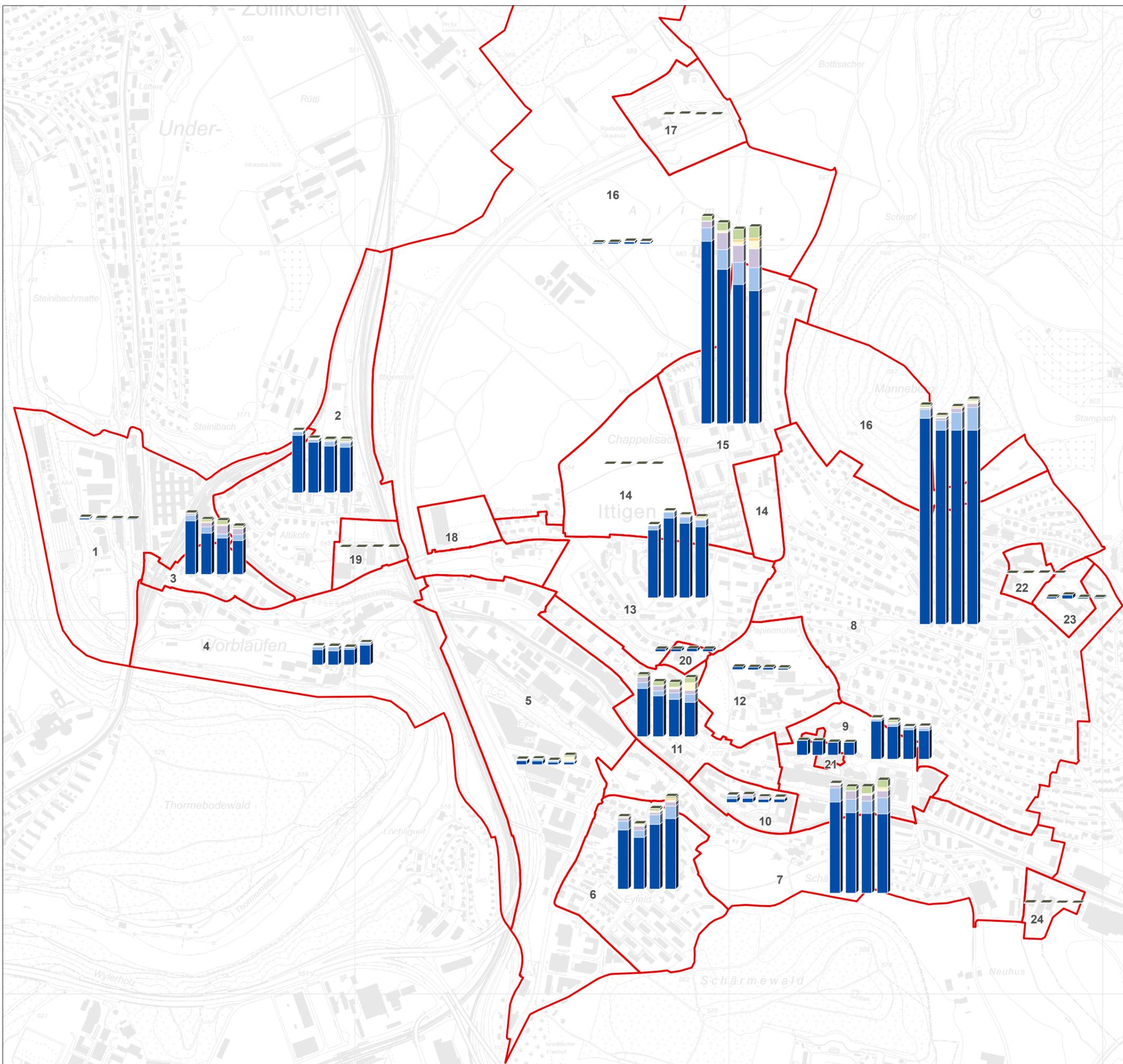
**Gemeinde Ittigen**  
**Statistische Grundlagen**

**Staatsangehörigkeit 1990-2015**  
**(Kleinquartiere)**



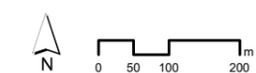
**Kleinquartiere**

- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Eyfeld
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasserstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösl / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule



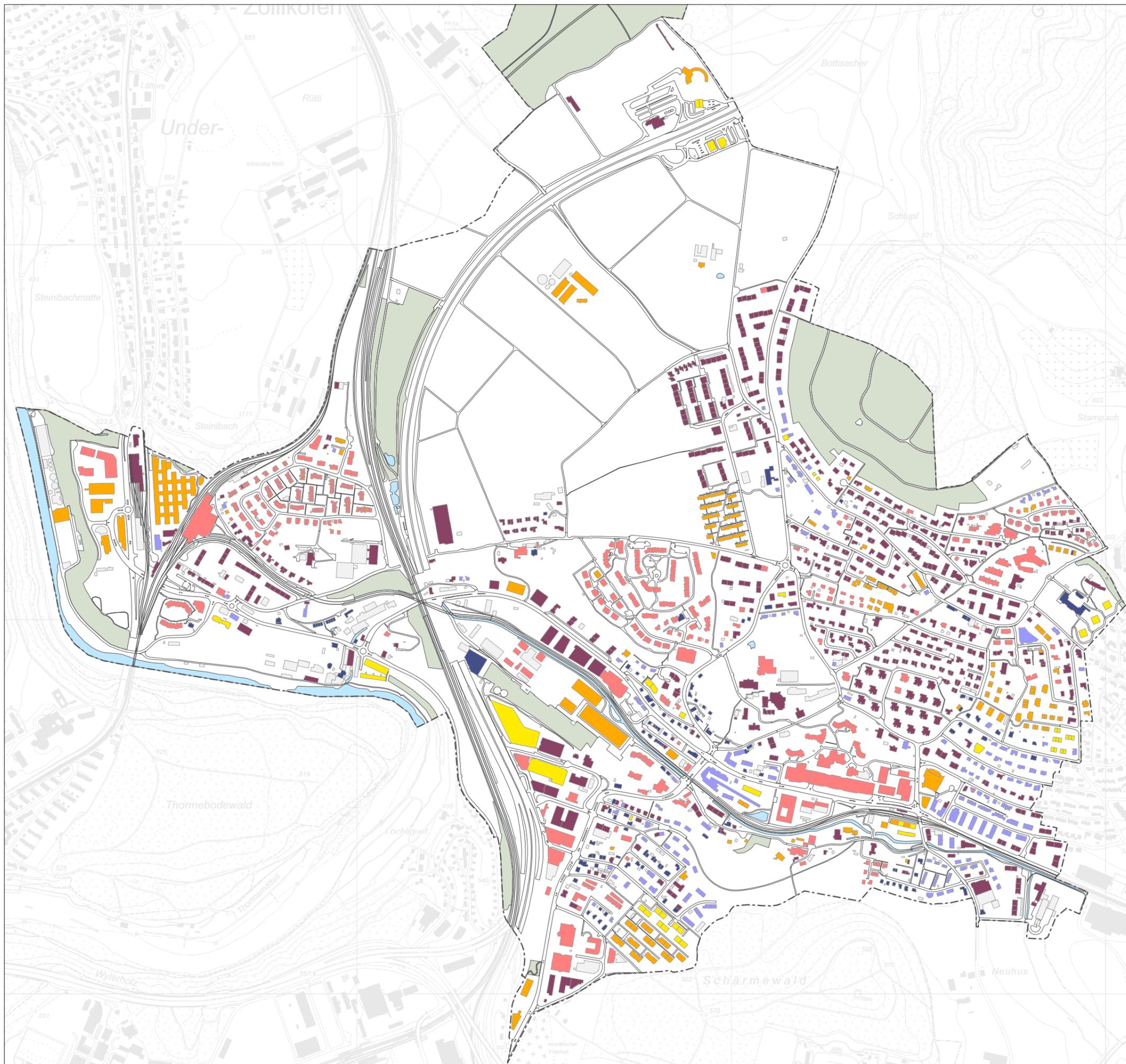
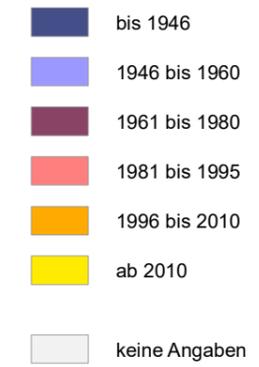
Quellen: Bundesamt für Statistik, VZ, 1990 und 2000 (Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz); Bundesamt für Statistik, STATPOP, 2010 und 2015 (ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung)

Hinweis: Folgende Anzahl Einwohner konnte bei den Zeitständen 2000, 2010 und 2015 nicht lokalisiert werden: 260, 74 bzw. 182 (s. dazu die Erläuterungen im Bericht). Diese Einwohner sind in der vorliegenden Karte nicht dargestellt.

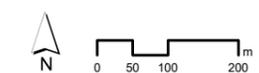


Gemeinde Ittigen  
Statistische Grundlagen

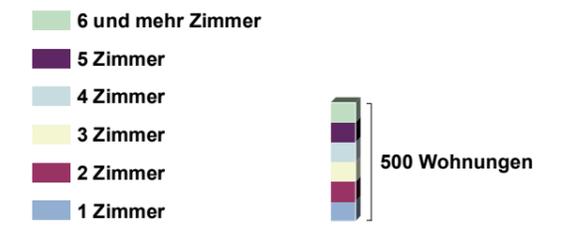
Alter der Gebäude



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Gebäude- und Wohnregister (GWR), 2017, ergänzt

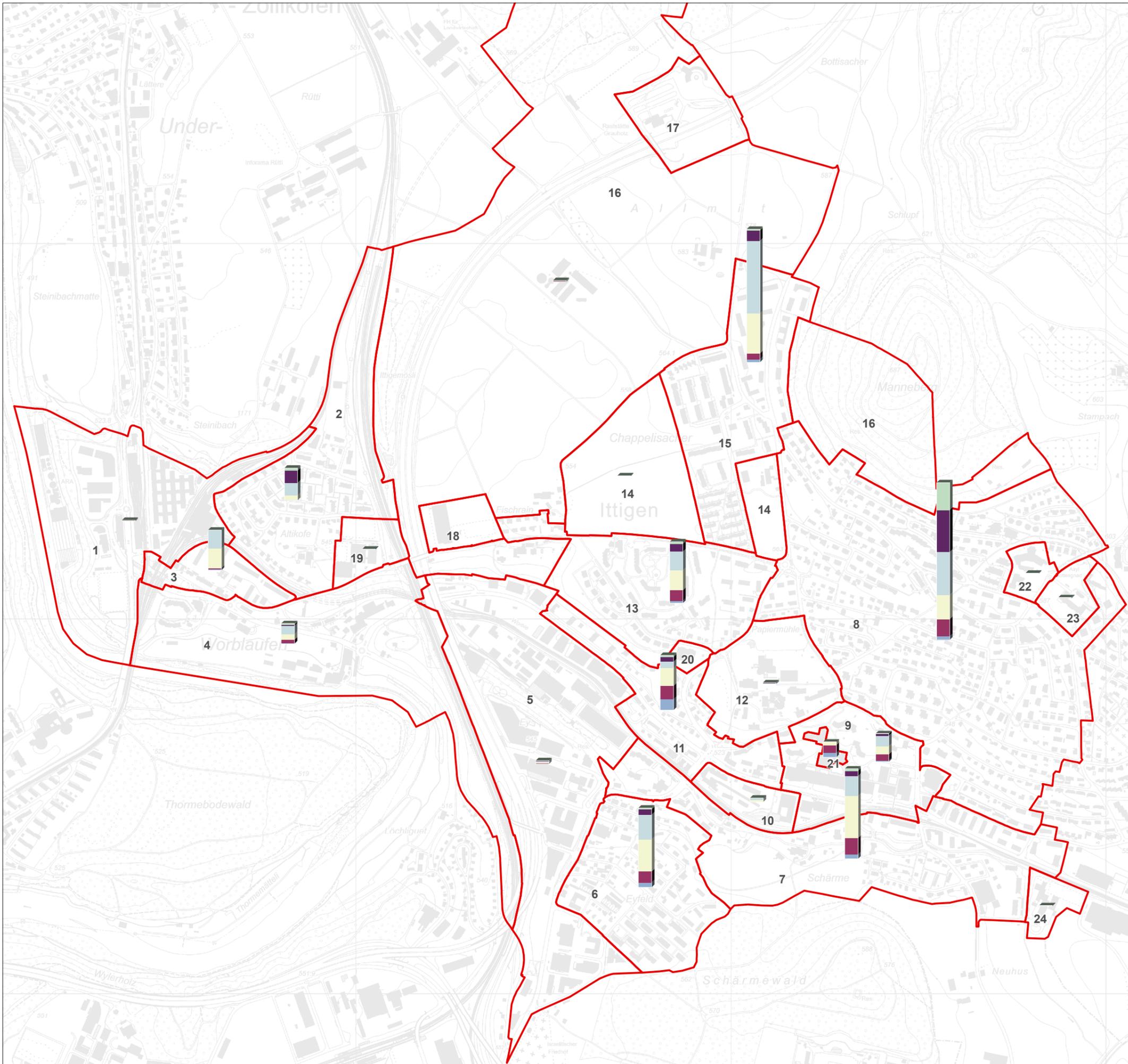


Anzahl Zimmer pro Wohnung  
 (Kleinquartiere)

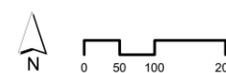


Kleinquartiere

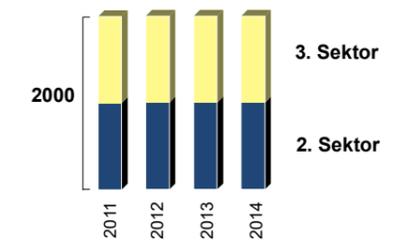
- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmöslü / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule



Quelle: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS), 2015

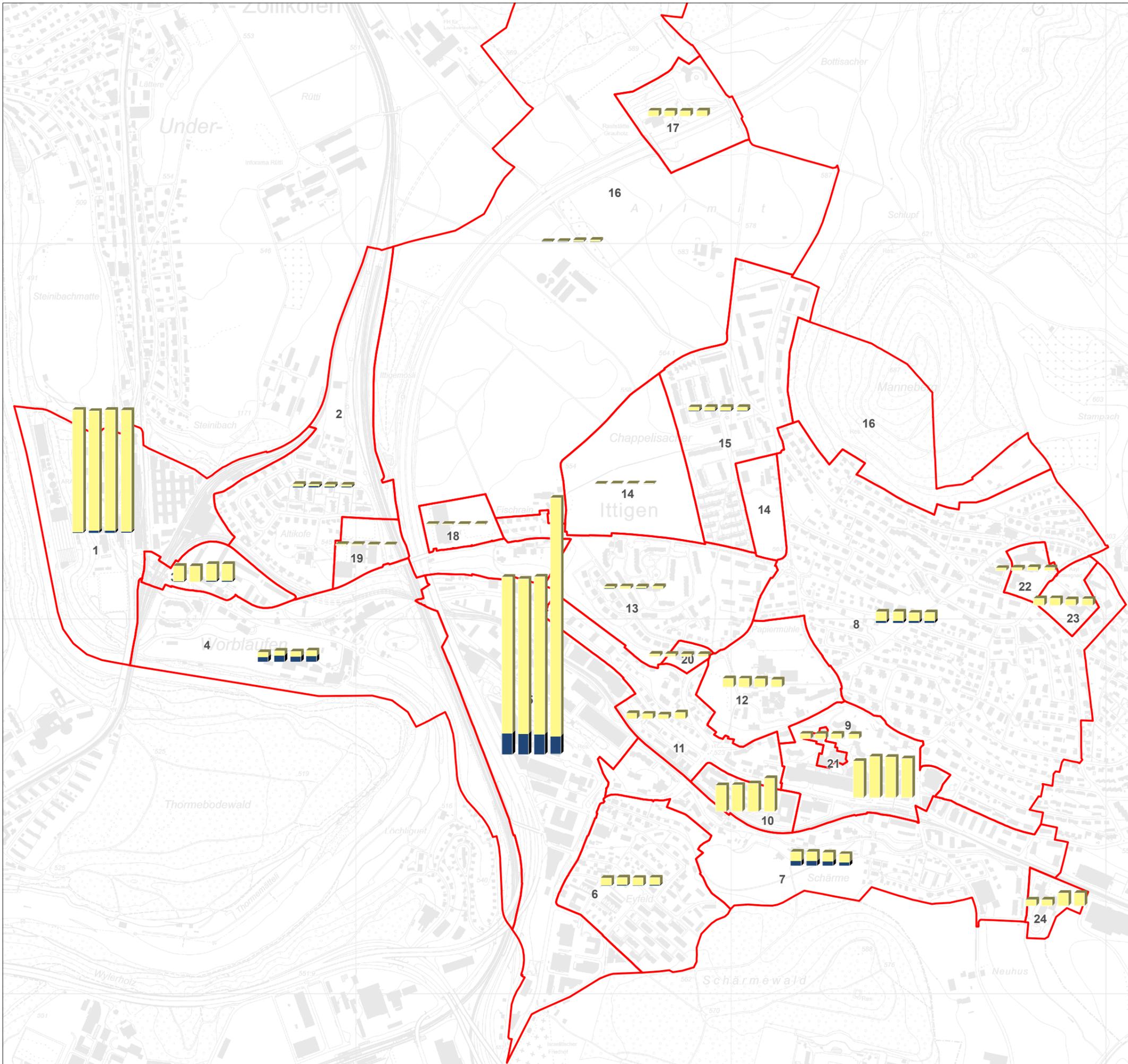


Entwicklung der Anzahl Beschäftigten  
 2011-2014



  Kleinquartiere

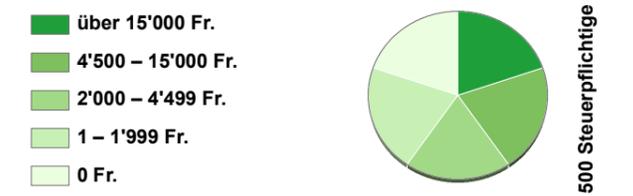
- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule



Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), 2011 bis 2014 (Daten von 2014 provisorisch)

**Gemeinde Ittigen**  
**Statistische Grundlagen**

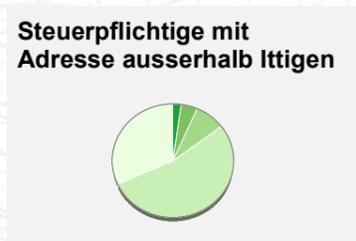
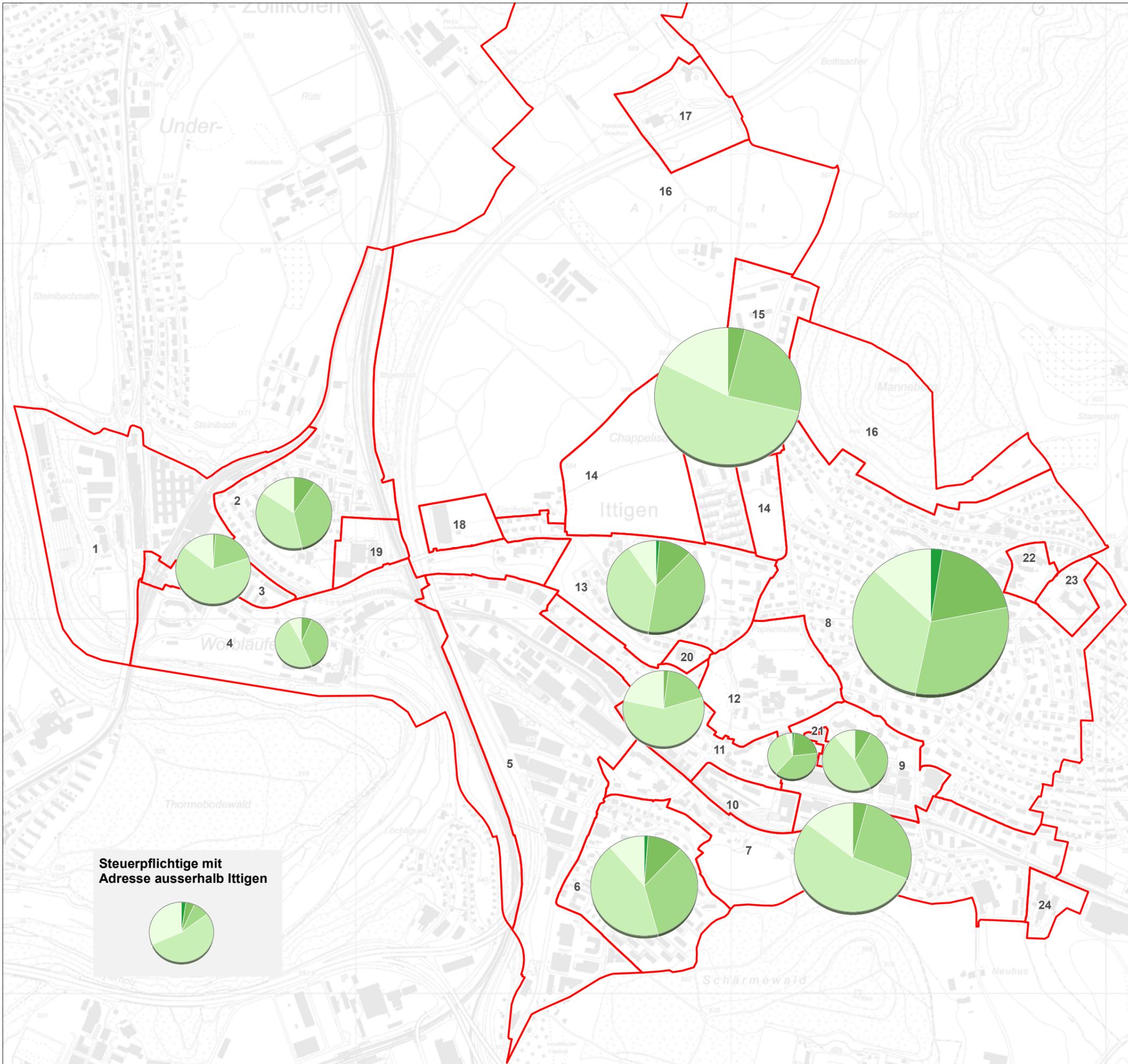
**Natürliche Personen: Einfache Steuer  
 (Kleinquartiere)**



- Kleinquartiere**
- 1 Hubelgut
  - 2 Altikofen
  - 3 Lindenhofstrasse
  - 4 Worblaufen / Hammerwerke
  - 5 Ey
  - 6 Eyfeld
  - 7 Hinterer Schermen
  - 8 Ittigen
  - 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
  - 10 Bahnstrasse
  - 11 Papiermühle
  - 12 Rain
  - 13 Aespliz / Fischrain
  - 14 Ittigenfeld / Chasserstrasse
  - 15 Kappelisacker
  - 16 Ittigenmösl / Allmit / Mannenberg
  - 17 Grauholz
  - 18 Tivoli
  - 19 Schule Altikofen
  - 20 Altersheim Aespliz
  - 21 Seniorenresidenz Talgut
  - 22 Rudolf-Steiner Schule
  - 23 Pflegezentrum Tilia
  - 24 Kantonale Polizeischule

*Hinweis: Die Angaben zu den Kleinquartieren mit einem geringen Wohnanteil (<50 Wohnungen) sind in dieser Karte nicht dargestellt. (Kleinquartiere Nr. 1, 5, 10, 12, 14, 16-20, 22-24)*

*Quelle: Gemeinde Ittigen, Einfache Einkommenssteuer und einfache Vermögenssteuer, 2016*



**Gemeinde Ittigen**  
**Statistische Grundlagen**

**Sozialhilfeempfänger nach  
Alter (Kleinquartiere)**

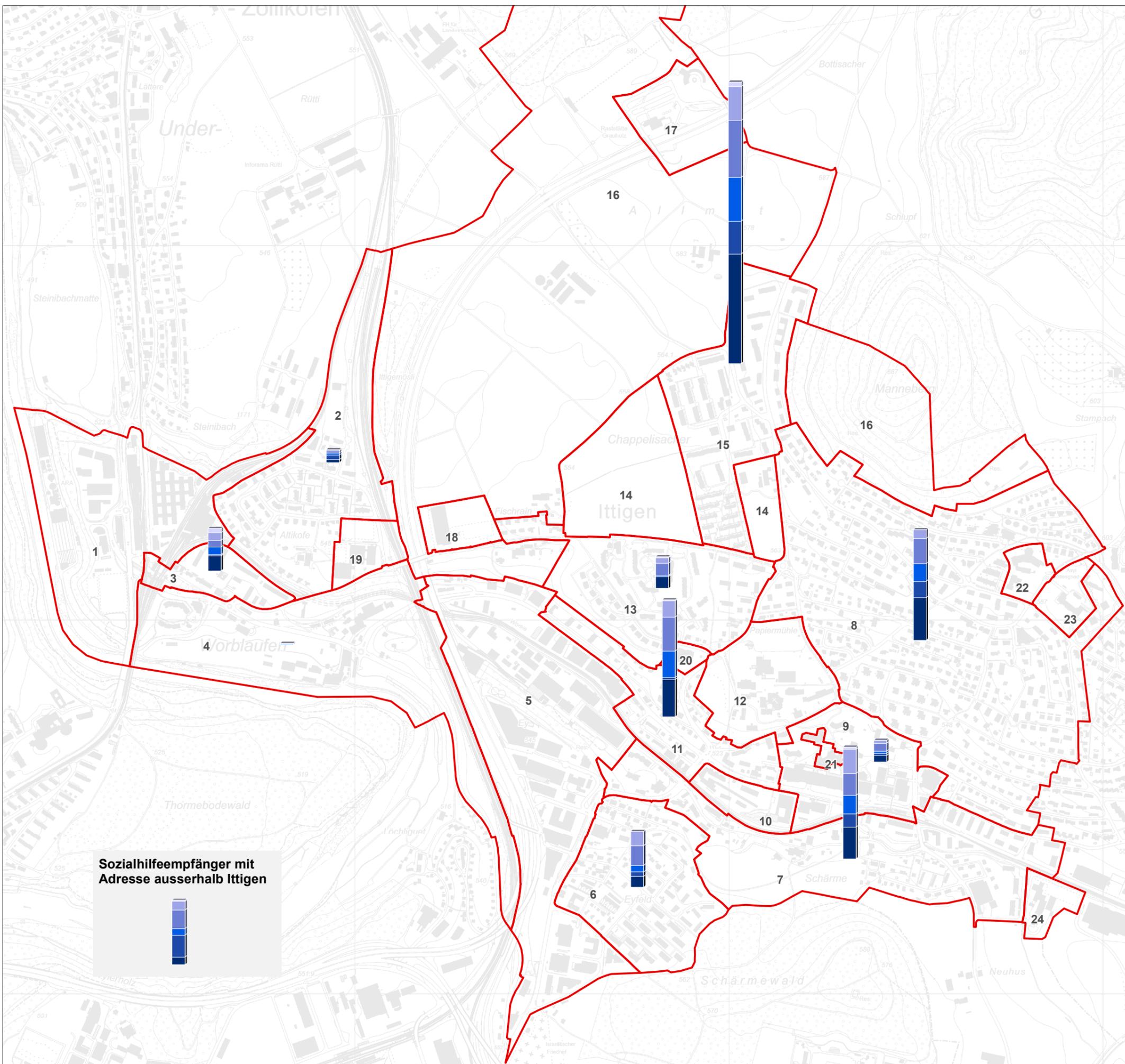
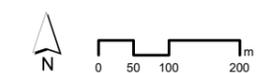


**Kleinquartiere**

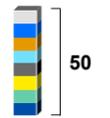
- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasserstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösl / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

*Hinweis: Die Angaben zu den Kleinquartieren mit einem geringen Wohnanteil (<50 Wohnungen) sind in dieser Karte nicht dargestellt. (Kleinquartiere Nr. 1, 5, 10, 12, 14, 16-20, 22-24)*

Quelle: Gemeinde Ittigen, 2016



Sozialhilfeempfänger nach  
 Staatsangehörigkeit (Kleinquartiere)

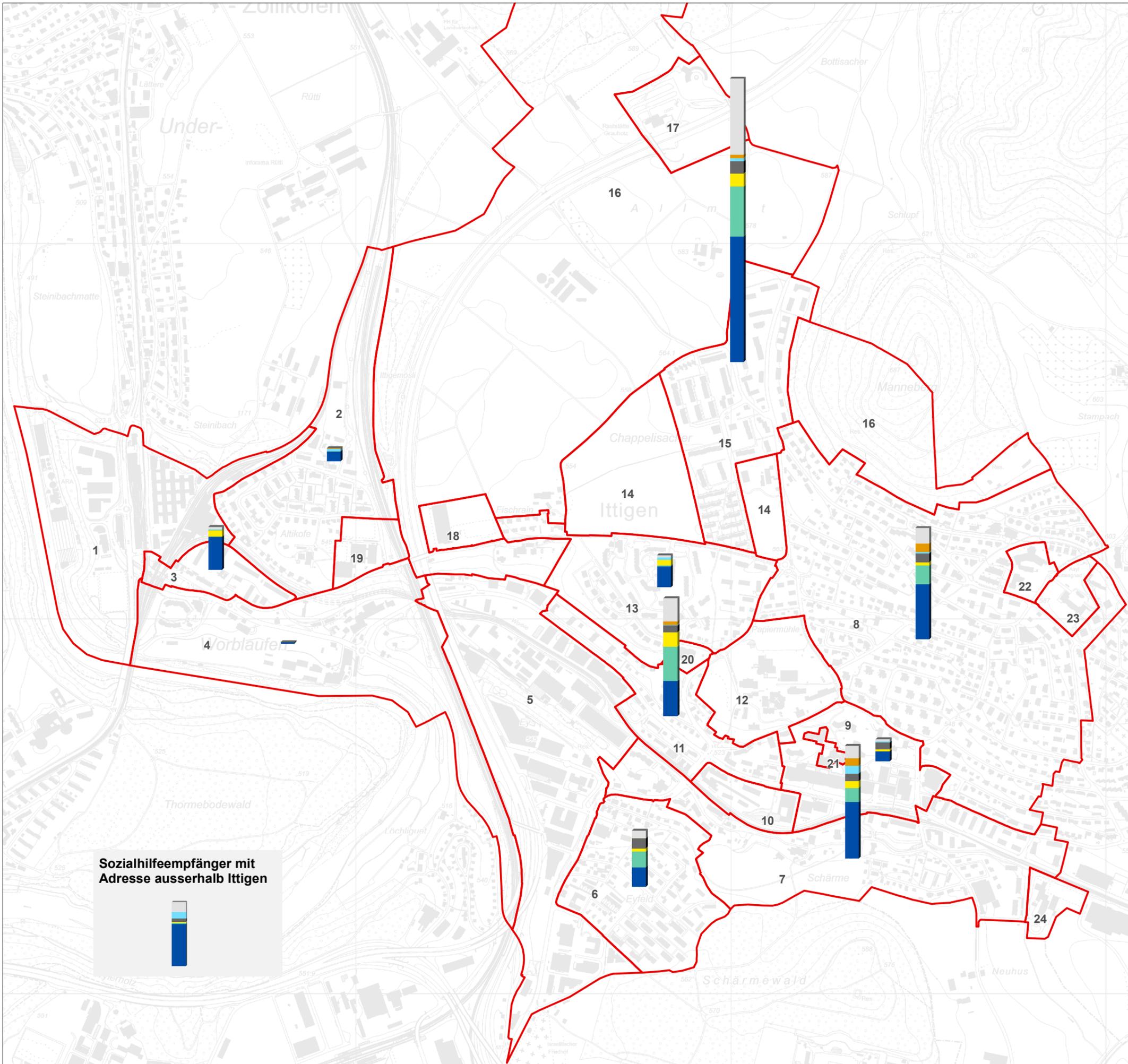
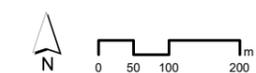


**Kleinquartiere**

- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasserstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösl / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

Hinweis: Die Angaben zu den Kleinquartieren mit einem geringen Wohnanteil (<50 Wohnungen) sind in dieser Karte nicht dargestellt. (Kleinquartiere Nr. 1, 5, 10, 12, 14, 16-20, 22-24)

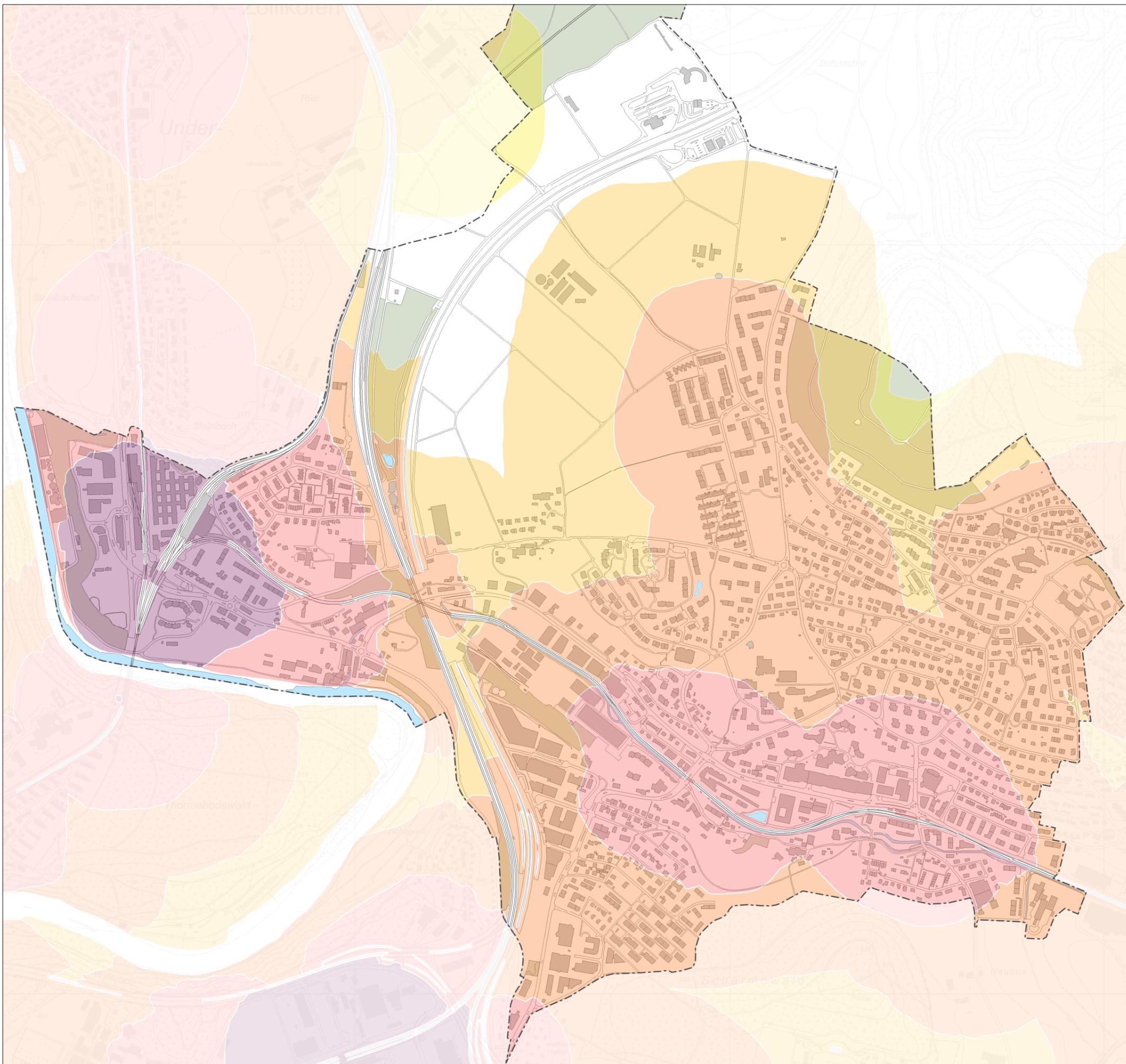
Quelle: Gemeinde Ittigen, 2016



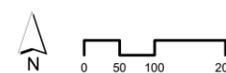
**Sozialhilfeempfänger mit Adresse ausserhalb Ittigen**

ÖV-Erschliessungsgüteklassen

-  ÖV-Güteklasse A
-  ÖV-Güteklasse B
-  ÖV-Güteklasse C
-  ÖV-Güteklasse D
-  ÖV-Güteklasse E

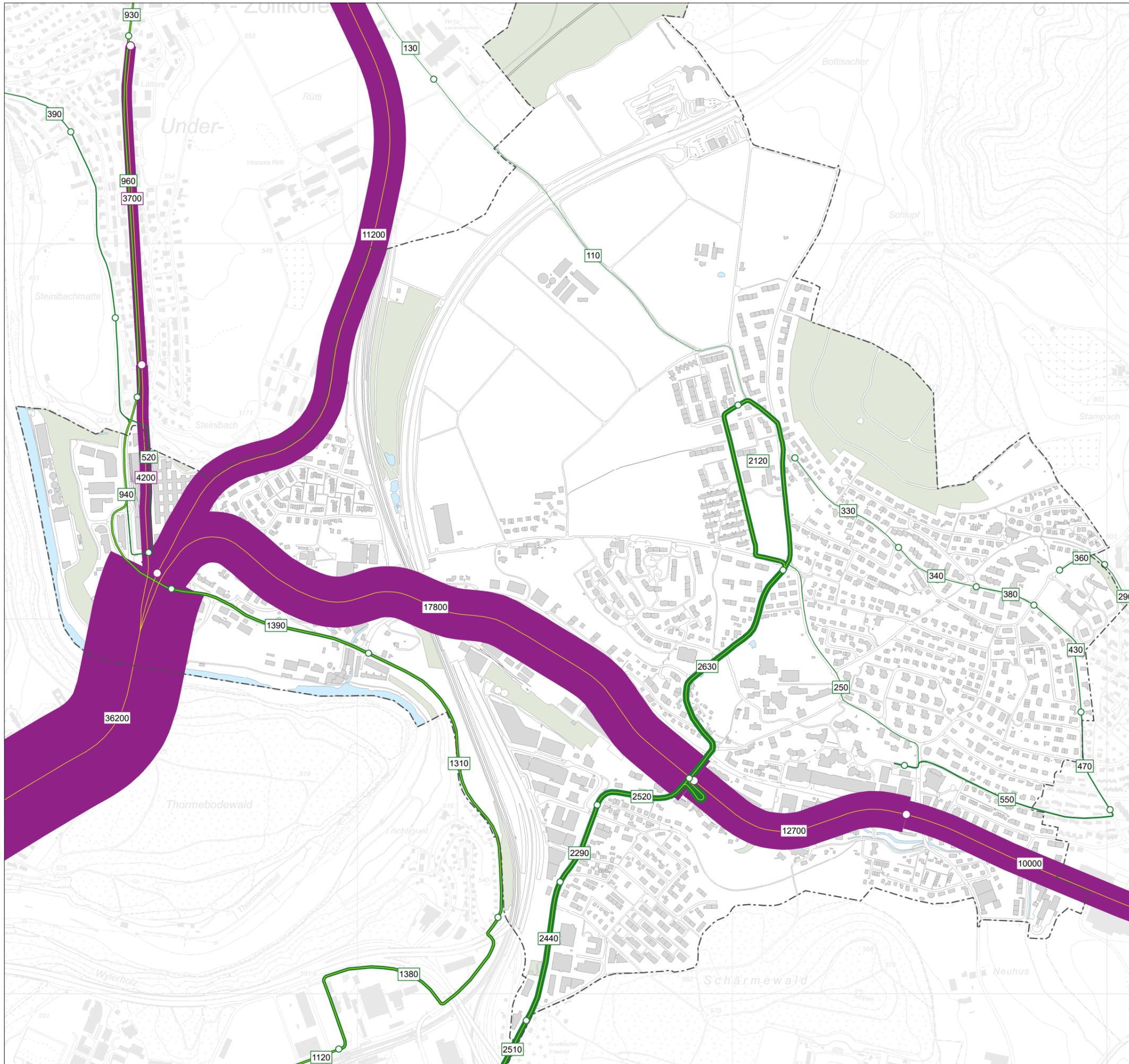


Quelle: Kanton Bern, Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination, 2016



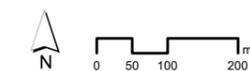
### Öffentlicher Verkehr: Passagier- aufkommen

-  S-Bahnlinie mit Fahrgastzahl pro Abschnitt
-  Buslinie mit Fahrgastzahl pro Abschnitt



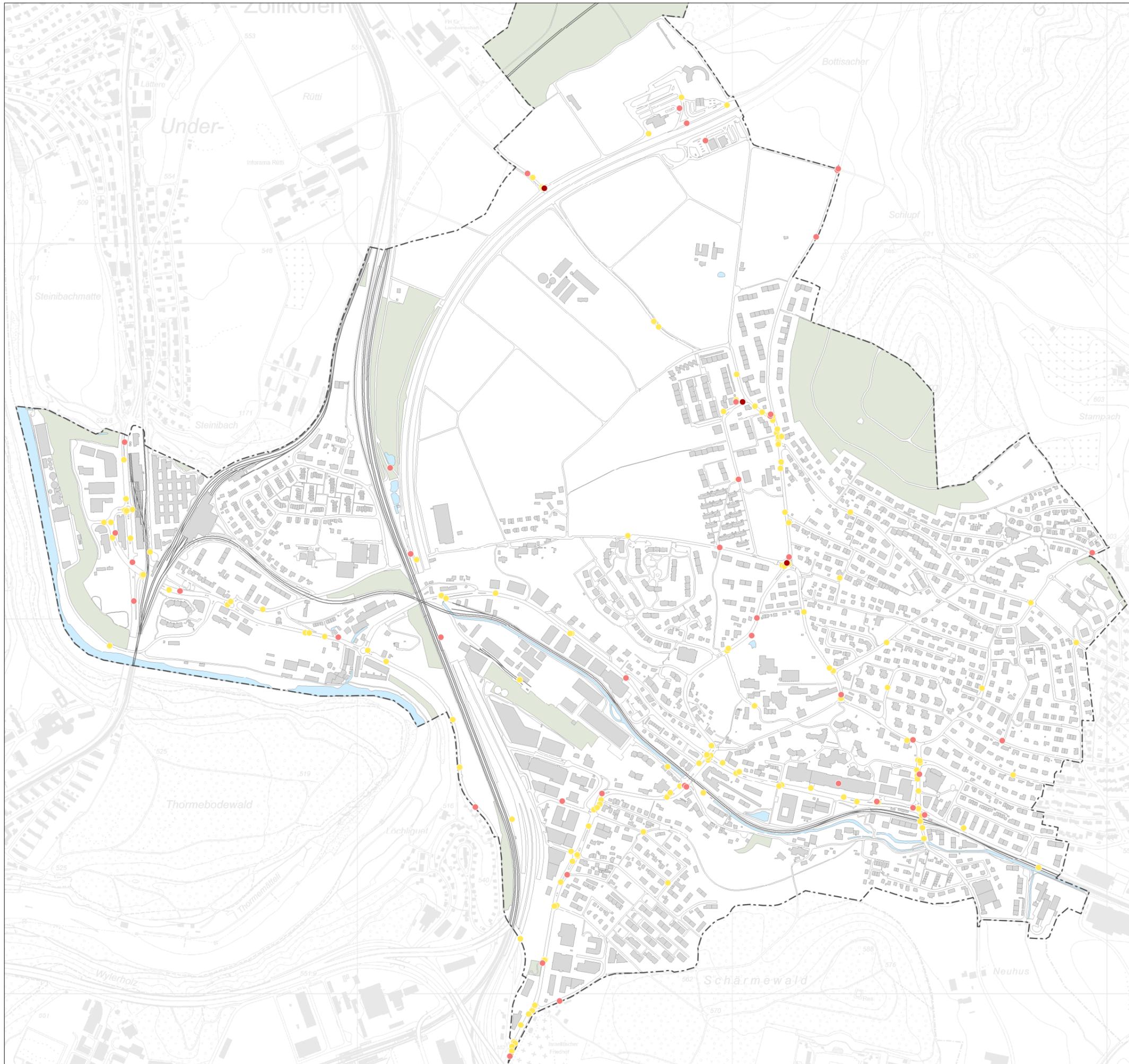
Quellen: Linien und Haltestellen: Kanton Bern, Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination, 2016; Fahrgastzahlen: RBS, 2016

Hinweis: Bei der Bahn ist das Passagieraufkommen auf den Linien S7, S8 und S9 dargestellt.

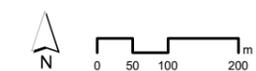


Unfälle von 2005 bis 2016

- Unfall mit Todesfällen
- Unfall mit Schwerverletzten
- Unfall mit Leichtverletzten

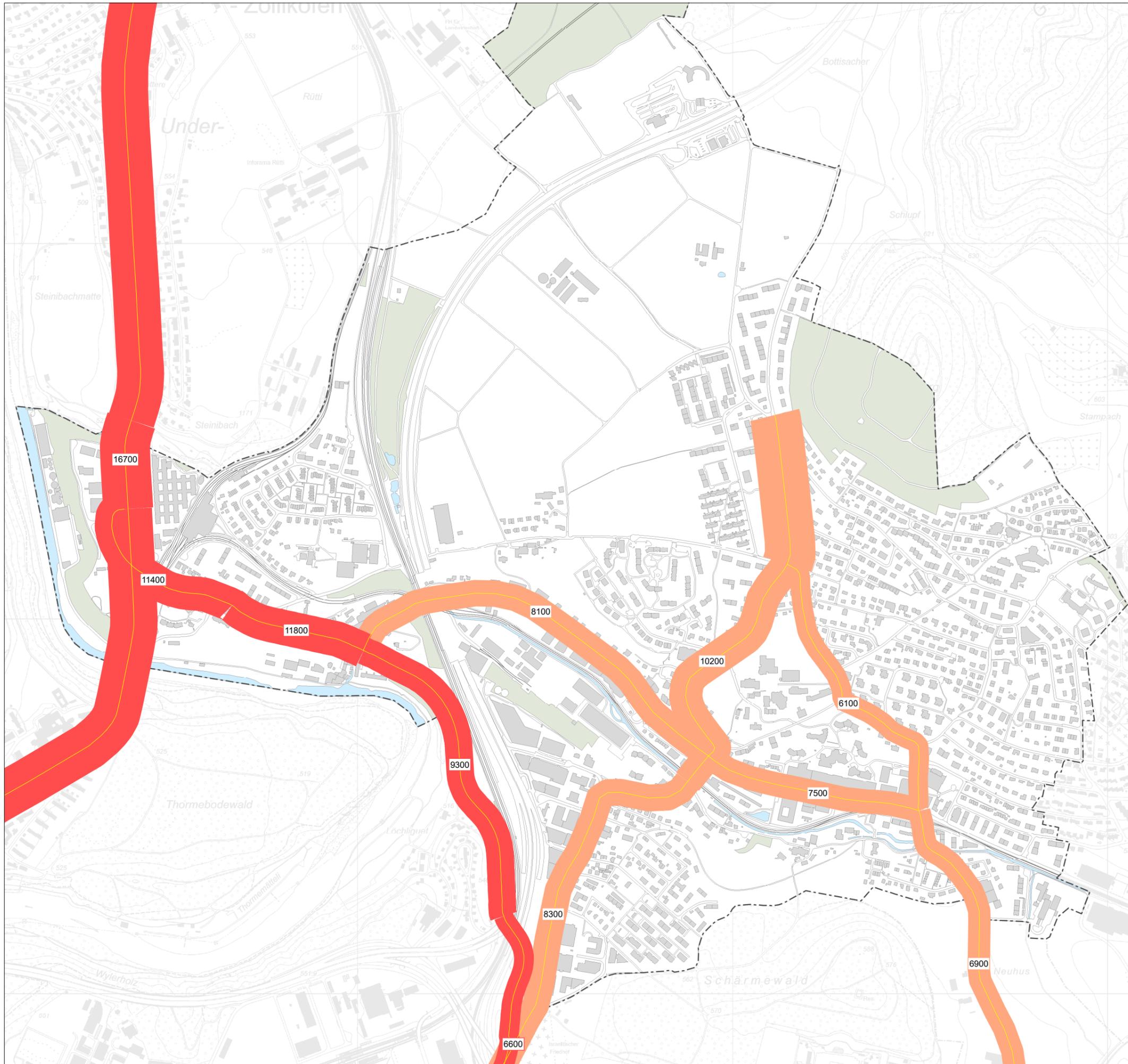


Quelle: Kantonspolizei Bern, Unfallauswertung 2005 bis 2016



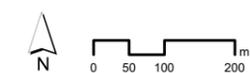
**Motorisierter Individualverkehr:  
Verkehrsaufkommen**

-  Kantonsstrassen mit DTV
-  wichtige Gemeindestrassen mit DTV



Quellen: Kantonsstrassen: Kanton Bern, Tiefbauamt, DTV, Messungen 2014/15 (Daten gerundet); Gemeindestrassen: Gemeinde Ittigen, DTV, Messungen 2009 und Berechnungen 2013

Hinweis: Die Daten stammen aus unterschiedlichen Jahren und Methoden.  
Daten Kantonsstrassen: Messungen 2014/15. Daten Gemeindestrassen:  
Untere Zollgasse und Talweg: Messungen 2009. Weitere Gemeindestrassen:  
Berechneter DTV 2013 (Faktor aus DTV 2009 und ASP 2009), Grauholzstrasse  
Nord: Geschätzt.

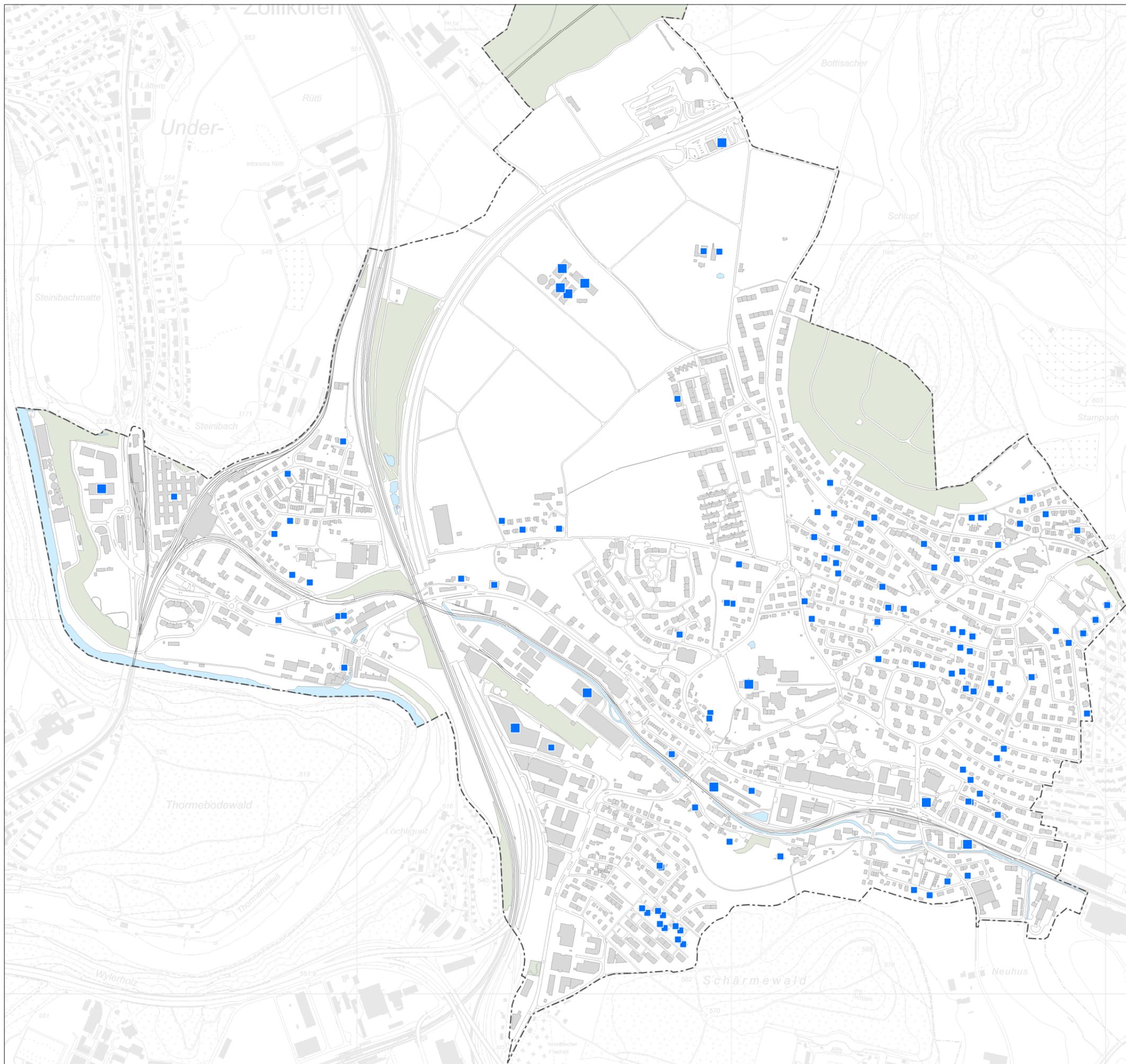


Gemeinde Ittigen  
Statistische Grundlagen

Solaranlagen

■ grössere Anlage

■ kleinere Anlage

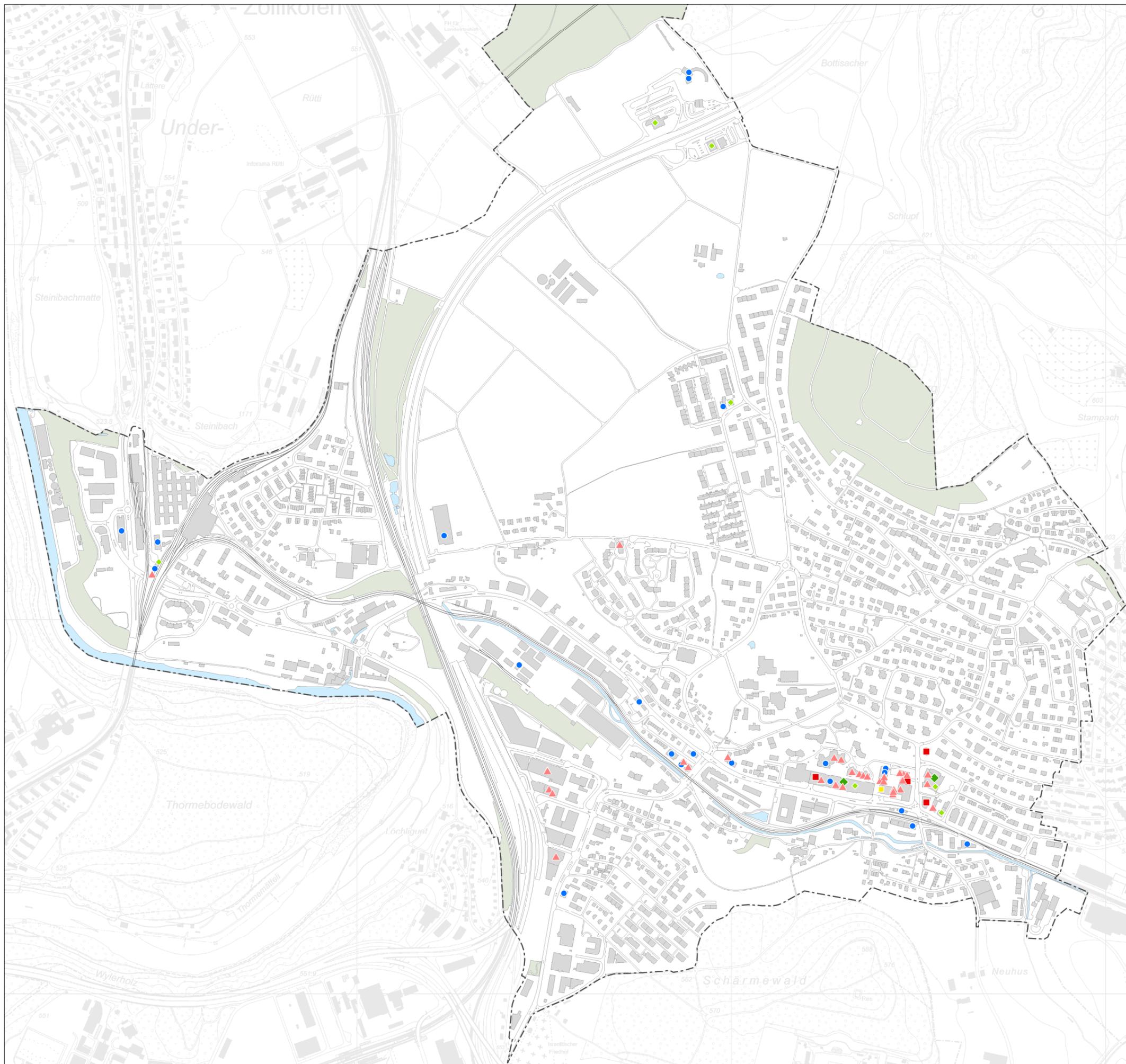


Quelle: Luftbild 2016

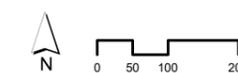


Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen

- ◆ Detailhandelsgeschäft > 1'000 m<sup>2</sup>
- ◆ Detailhandelsgeschäft < 1'000 m<sup>2</sup>
- ▲ Spezialgeschäft (u.a. Kleider, Sport, Schuhe, Möbel, Apotheken, Optiker)
- Gastronomiebetrieb
- Post
- Bank

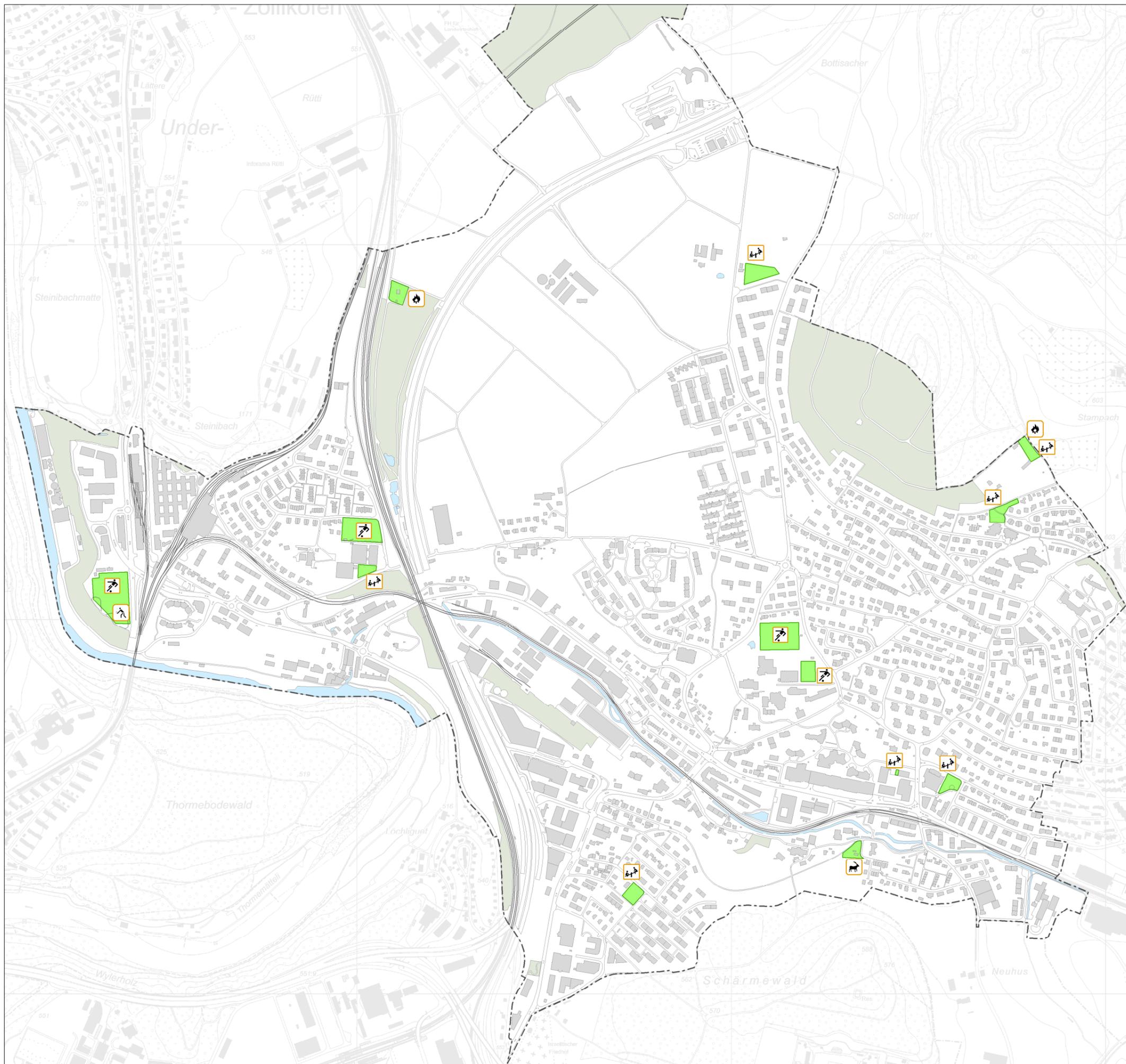


Quellen: Ortsplan Gemeinde Ittigen, Begehung April 2017



### Grünräume

-  öffentlich zugängliche Grünräume
-  Spielplatz
-  Sportanlage
-  Beachvolleyballfeld
-  Tiergarten
-  Feuerstelle



Quelle: Ortsplan Gemeinde Ittigen

